

stellung bestimmter, zur Fabrikation erforderlicher Engpaßrohstoffe. An Polymerisatharzen steht für die Gruppe der Öl-, Naturharz- und Kunstharslacke in nennenswertem Umfange nur das Harz SAX der Chemischen Werke Hüls und an sonstigen Kunstharsen Cumaronharz und das Harz 413/15 der Firma Imhausen & Co. zur Verfügung.

Der Mindestbedarf an technischen Benzinen wird gegenwärtig zu etwa 66% gedeckt.

Der Mindestbedarf an Celluloselackgrundstoffen für die Gruppe der Cellulose und Cellulosekombinationslacke und -lackfarben wird, wenn man die durch Denaturierung der Munitionsolle gewonnenen, nicht vollwertigen Nitrocellulose-Qualitäten außer Betracht lässt, nur zu etwa 40% gedeckt. Der Grund liegt hauptsächlich in der unzureichenden Versorgung der Hersteller mit Zellstoff. Ein sehr erheblicher Mangel besteht in der Versorgung mit Kombinationsharzen, insbesondere Weichharzen, die zurzeit fast gar nicht produziert werden. Noch ungünstiger als auf dem Gebiet der Kombinationsharze ist die Lage auf dem Weichmachersektor. Insgesamt wird der Mindestbedarf zurzeit nur zu etwa 25% gedeckt.

Unter den Lösungsmitteln für Celluloselacke ist die Versorgungslage am ungünstigsten bei Sprit. Der Mindestbedarf an Nieder-Siedern (insbesondere Methylacetat, Äthylacetat und Mischlösungsmitteln daraus) wird zu etwa 50%, der Bedarf an Mittel-Siedern (insbesondere Butanol, Butylacetat und Mischlösungsmittel daraus) und Hoch-Siedern (insbesondere Glykoläthern) zu etwa 66% gedeckt. Die Versorgung mit Benzolhomologen ist als günstig zu bezeichnen.

Der Mindestbedarf an Bitumen für die Herstellung von Bitumen- und Asphaltlacken kann bei entsprechender Verteilung der zur Verfügung stehenden Bitumen-Mengen gedeckt werden. Für die Herstellung von Spezial-Qualitäten ist eine Einfuhr von Gilsonit-Asphalt beabsichtigt.

Auf dem Gebiet der Emulsionsfarben fehlen zurzeit nahezu vollständig die hochwertigen Kunsthars-Emulsionen auf Polyvinyl-, Polystyrol- und Polyacrylsäurebasis, sowie hochwertige Emulsionsbinden.

In der Versorgung der Lackindustrie mit ausländischen Lackrohstoffen ist zwar eine allmähliche Besserung zu erwarten, aber bei den inländischen Lackrohstoffen hält die seit der Nachkriegszeit bestehende Versorgungskrise zunächst noch an. Um hier eine Besserung zu erzielen, ist es vor allem notwendig, die chemische Grundstoffindustrie durch eine höhere Kohlezuteilung zur Entfaltung ihrer Leistung auf sämtlichen Gebieten der Kohleveredlung zu bringen.

Dr. K-k. — 2188—

Die Errichtung neuer Erzeugungskapazitäten wird vom Bayerischen Staatsministerium u. a. für folgende Produkte gewünscht (Auszug aus der Wunschliste):

Landesstelle Textil: 1. Wollwäscherei mit Fettrückgewinnung, 8. Färbereien, 9. Bleichereien, 10. Druckereien, 12. Filmdruckbetriebe.

Landesstelle für Chemie: 1. Sulfate, Sulfite, Sulfide, 2. Bicarbonate, 3. Cyanate, Cyanide, Cyan-Verbindungen, 4. Bor-, Silicium-, Arsen- und Per-Verbindungen, 5. Milchsäure, Oxalsäure, Weinsäure, 6. Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Landesstelle für Papier: Spezialkartons und Spezialpapiere.

Landesstelle Glas, Porzellan und Keramik: a) Glas: 1. Hohlglas für Laboratorium, Krankenpflege, Bauglas, sonstiges technisches Glas, 2. Hohlglasverarbeitung für die Medizin, Pharmazie, Physik und Chemie, 3. Nicht veredeltes Beleuchtungsglas. Ha — 2172—

Sowjetische Betriebe in Thüringen. Eine Staatliche AG. für die Gummi-Industrie „Resinotechnik“ wurde in Erfurt errichtet; sämtliche Aktien wurden von der Hauptverwaltung des sowjetischen Vermögens im Ausland übernommen. In dieser SAG wurden zusammengefaßt die Firmen Blödner & Vierschrot, Gotha; Thüringer Schlauchwerberei, Waltershausen; Vereinigte Gotaniawerke, Gotha; und Vollrath & Sohn, Blankenburg. — Für die Kaliindustrie wurde eine Staatliche AG. für Kalidüngemittel gegründet, in der bis auf die Grube „Glückauf“, Sonderhausen, alle thüringischen Kaliwerke zusammengefaßt sind. Die SAG ihrerseits besteht aus drei Untergesellschaften:

SAG für Kali, Bad Salzungen

Werke
Hellingenroda
Kaisersroda
Sachsen-Weimar
Sollstedt
Bleicherode
Bismarckshall
Volkenroda

SAG Kainit, Erfurt

SAG Silvinit, Erfurt

Diese Untergesellschaften haben jedoch nur organisatorische Bedeutung, sie stellen keine selbständigen Firmen dar.

z. — 2184—

Neueintragungen

„Thehalit“ Kunststoffwerk GmbH, Pirmasens. Herstellung, Entwicklung und Verwertung von neuartigen Kunststoffen für die Schuhindustrie und sonst. Gebrauchsgegenständen, ferner Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Stammkapital 60 000 Mark. — Alfred Kramer, Leipzig C 1, Querstr. 26/28. Chem.-techn. Fabrikate. — Chemie-GmbH, Zwickau. Fabrikation und Handel mit chem. und pharmaz. oder diesen ähnlichen Erzeugnissen, insbes. Fortführung des bisher v. d. Ges. bürgerl. Rechts Dr. Quehl und Apotheker Reuther in Zwickau betriebenen Unternehmens. — Chemisch-pharmazeutische Fabrik Freiberg, GmbH, Freiberg i. Sa., Silberhofstr. 80. Herstellung und Vertrieb chemischer, chem.-pharmaz. Präparate und diätetischer Nahrungsmittel. Stammkapital 20 000 RM. — Industrie-Verwaltung 27 Chemie, Zweigbetrieb Böhme Fettchemie, Chemnitz, Neefestr. 119—125. Betrieb von chem. Fabriken aller Art, Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen, Handel m. chem. Produkten aller Art, insbesondere Fortführung des bisher unter der Firma Böhme Fettchemie i. d. Eigentum des Bundeslandes Sachsen übergegangenen Unternehmens. — Georg Arends OHG., Chemnitz, Winklerstr. 22. Herstellung pharmazeutischer Präparate. — Isis-Chemie GmbH, Zwickau. Erzeugung chem. und pharmaz. Präparate sowie die Verarbeitung von Alkohol. — „Bubi“ GmbH, Strehla a. d. Elbe, Oppitzscher Weg 26. — Fabrikation chem. und sanitärer Erzeugnisse. Stammkapital 60 000 RM. — Desintan GmbH, Espenhain, Bez. Leipzig. Herstellung und Vertrieb von Desinfektionsmitteln, von chem. und anderen Produkten, insbesondere von Kunstharsen und Preßmassen, von Maschinen, Apparaten und Apparateilen sowie der Betrieb von Fabrikations- und kaufmännischen Geschäften aller Art im In- und Ausland. Stammkapital 20 000 RM. — „Chem-Pharma“, Dr. Weber & Jäckel, Deggendorf-Kreuth. Herstellung von kosm. und pharmaz. Produkten sowie chem.-techn. Verarbeitung von Reppelrinden. — Karo Chemisch-pharmazeutische Fabrik und Rohstoffgroßhandlung Karl Rogge KG, Berlin SO 36, Oranienstraße 6. — Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG., Bubiag, Zweigniederlassung Bonn (Sitz der Hauptniederlassung ist Berlin). Errichtung, Erwerb, Ausbeutung, Pachtung, Betrieb, Verpachtung und Veräußerung von Bergwerken und Bergwerkgerichten sowie industriellen Anlagen aller Art, insbes. der Braunkohlen- und Brikettindustrie, der Ziegelindustrie und der Stromerzeugung, der Handel in eigenen und fremden Produkten dieser Industrien, Erwerb und Verwertung von gewerblichen Schutzrechten aller Art, insbes. von Patenten. Stammkap. 3 Mill. RM. Ruposin, Fabrikation chem.-techn. Produkte, G. Fallenbacher & Co., Augsburg, Donauwörther Str. 120. OH. Herstellung und Vertrieb chem.-techn. Produkte. — Securol-Gesellschaft Robert Oehms KG, Würzburg, Höchbergerstr. 42. Fabrikation chem.-techn. Erzeugnisse, Großhandel in Mineralölen und Fetten. — Georg Wunderlich, Selb, Schützenstr. 33. Fabrikation von Putzmitteln. — Südglass GmbH, Villingen. Fabrikation von Glas- und Keramik-Erzeugnissen. Stammkapital 20 000 RM. — Ernst Reinhardt GmbH, Fabrik chemisch-pharmazeutischer Produkte, Villingen. Stammkapital 100 000 RM. — Sylvit GmbH, Ueberlingen a. B. Herstellung und Vertrieb chemischer Erzeugnisse. Stammkapital 20 000 RM. — Wiederaufbau Warmbeton-GmbH, Konstanz. Lizenzvergabe der unter Nr. 342 593, 409 944, 431 741, 564 041, 471 150, 471 151, B 205 426 VI B/80 B vom Reichspatentamt gegebenen Patente über das Warmbeton-Bauverfahren. Stammkapital 50 000 RM. — Sauerstoff-Sprenggesellschaft m. b. H., Berlin NW 21, Quitzowstraße 45 a. Der Sitz der Gesellschaft ist nach München verlegt. — Pharma GmbH, Berlin-Tempelhof, Hoeppnerstraße 23. Herstellung, Großhandel und Vertrieb von chem., pharmaz., chem.-techn., kosm. Erzeugnissen und Düngemitteln sowie Beteiligung an ähnlichen Unternehmen und Import und Export der genannten Sachen. Stammkapital 20 000 RM. — Chemphar chemisch-pharmazeutische Produkte GmbH, Zweigniederlassung Düsseldorf, Düsseldorf, Heyestr. 67 (Zentrale in Hamburg). Herstellung chem., pharmaz. und kosm. Artikel. Stammkapital 200 000 RM. — Vitamin-Nährmittelfabrik GmbH, Waiblingen. Fabrikation von pharm. Vitaminpräparaten aller Art und verw. Artikel und Handel mit den gen. Gegenständen. Stammkapital 50 000 RM. — Awat Chemie GmbH, Hamburg-Neugraben, Scheideholz 83. Herstellung von ind. Erzeugnissen aller Art, insbes. auf dem Gebiet der Chemie und verwandten Gebieten. Stammkapital 100 000 RM. —

Starker Auftrieb der Atomforschung.

Das neue Stadium der Erforschung der Atomenergie und ihrer Anwendung, mit dessen Planung im Juli begonnen wurde, wird jetzt durch nähere Einzelheiten in Verlautbarungen der AEC bekanntgemacht. Das Gesamtprojekt wird mit etwa 350 Mio. \$ eingeschätzt. Der größte Teil entfällt auf den militärischen Sektor; für die Erzeugung von Ausgangsmaterial, die Herstellung von Bomben und Forschungsaufträge für militärische Anwendung sind 215 Mio. \$ vorgesehen. Für bauliche Veränderungen in Oak Ridge werden zunächst 20 Mio. \$ ausgegeben, um dieses Forschungszentrum zu einer Grundbasis auszubauen. Neue Zentren sollen in der Nähe von Richmond, Wash., entstehen. Als wichtigste Entwicklungslabore erhalten die Stationen Brookhaven auf Long Island, Knoll in Schenectady, Miami in Dayton und Berkeley einen Etat von je 20 Mio. \$, dieselbe Summe bekommt ein Zusammenschluß mehrerer Universitätslaboratorien. Der Chef der AEC, D. Lilienthal, hat mit der amerikanischen Privatindustrie neue Verträge abgeschlossen, wodurch der Anteil der Gesellschaften an den vom Staate betriebenen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wesentlich vergrößert wird. Das Hauptgewicht liegt hier auf der Nutzbarmachung der Atomenergie für industrielle Zwecke. Wichtigste neue Partner dieser Abmachungen sind die Detroit Edison Company, die unter J. W. Parker in die Schenectady-Planungen eintritt; die Bell Telephone Laboratories unter O. E. Buckley und die Universal Oil Products Company unter G. Egloff. Die Monsanto Co. hat ihre Verträge mit der AEC aufgegeben, betrieb jedoch die Clinton-Anlagen so lange weiter, bis ein Nachfolger gefunden war, damit die laufenden Forschungen keine Unterbrechung erfuhrten. Zwischen der Monsanto und der AEC waren Meinungsverschiedenheiten über die Zukunft von Clinton entstanden. Während die Regierung einen weiteren Ausbau der Clinton-Werke wünschte, beabsichtigte die Monsanto Co. ihre eigenen Pläne zur Erforschung der Atomenergie in eigenen Anlagen in Dayton, Ohio, zu konzentrieren. Inzwischen ist die Universität von Chicago als Nachfolger der Monsanto Co. in den Clinton-Vertrag eingetreten. Die AEC gab bekannt, daß in Oak Ridge Ende September ein neuer Pile in Betrieb genommen wurde, der mehrfach stärker ist als alle bisher betriebenen. Die interessanteste technische Veröffentlichung ist die Mitteilung, daß die USA U-Boote bauen werden, die mit Atomenergie betrieben werden. Damit ist zum erstenmal in der Öffentlichkeit bekanntgeworden, daß Atomenergie als Betriebsmittel für kleinere Objekte in Frage kommt. Für die amerikanische Flotte wurde in diesem Zusammenhang eine eigene Abteilung für Kernenergie geschaffen, deren Leitung Vizeadmiral E. W. Mills übernahm und die die Gesamtplanung zur Entwicklung der von Atomenergie getriebenen Schiffen leiten wird. Auf einem Atoll der Marshall-Insel wurde eine ständige Forschungs- und Versuchsstation eingerichtet. Anfang Dezember gab die AEC schließlich bekannt, daß die USA neue und wirkungsvollere Atomwaffen auf Uran- und Plutonium-Basis entwickelt hätten. Nach einer Mitteilung des National Bureau of Standards wurde die Entdeckung gemacht, daß der „Diamant gegen Radioaktivität empfindlich sei“; einzelne ausgesuchte farblose Diamantkristalle sind die Grundlage neuer Geiger-Müller-Zählrohre für α -, β - und γ -Strahlen; diese Instrumente sollen trotz großer Empfindlichkeit nur kleine Dimensionen aufweisen. Am 20. 11. wurde die Ausfuhrkontrolle für Geräte zur Atomenergieforschung auf Anordnung der Regierung wesentlich verschärft. Dagegen ist vorgesehen, die Ausfuhr radioaktiver Isotope ab 1. 1. 1948 stark zu steigern, um die medizinische Forschung anderer Länder zu fördern. In den USA selbst sind im Jahre 1947 bis September etwa 1000 Isotopen-Lieferungen an Forschungsinstitute von Clinton aus verschickt worden, kleine Exporte gingen nach Hawaii, Australien und England. Wichtigste Anwendung der radioaktiven Elemente bleibt weiterhin die medizinische Forschung; in St. Louis sind umfangreiche Krebsexperimente mit Methylcholanthren begonnen worden, das ^{14}C enthält, in Los Angeles werden Phosphor-Isotope zum Studium von Leukämie und Kreislaufstörungen sowie Herzerkrankungen in großem Stil eingesetzt. Die Kodak brachte für die Krebsforschung Methyljodid mit ^{13}C in den Handel.

Die Weltkraft-Konferenz im Haag vom 2. bis 10. September beschäftigte sich in einigen Referaten mit der Frage, ob die Errichtung von Atomkraftanlagen wirtschaftlich sei, und kam zu dem Schluß, daß z. Z. derartige Anlagen nur dort wirtschaftlich gestaltet werden könnten, wo Kohle und Erdöl infolge umständlichen Transportes besonders teuer würden. Auf diesem Kongreß wurde auch bekanntgegeben, daß außer Uran auch Thorium als Ausgangsstoff für Atomenergie in Frage kommt. Da-

durch wird die Rohstoffbasis für Kernenergie ganz besonders erweitert. Bei einem Gesamtenergieverbrauch von $12 \cdot 10^{12}$ kWh pro Jahr in der ganzen Welt rechnet man mit einem Verbrauch von nur 170 Tonnen atomspaltenden Ausgangsmaterials. — In England steht der Universität Oxford eine Summe von 29 550 £ zum Bau neuer Atomlaboratorien zur Verfügung; den hierfür vorgesehenen 1 Mill. V-Generator zur Atomzertrümmerung hat Philips in Eindhoven-Holland gebaut. — In Frankreich wird die Erforschung der Atomenergie vom „Kommissariat für Atomenergie“ geleitet, an dessen Spitze F. Joliot-Curie und als Vertreter der Regierung R. Dautry stehen. Als wichtigste Mitarbeiter sind Frau Joliot-Curie, Auger, Perrin, Kowarski, Gueron, Goldschmidt und der General Dassault genannt worden. Frankreich hofft, Ende 1948 die erste Urananlage in Stärke von 300 bis 1000 kW in Gang zu setzen. Als Moderator soll hier schweres Wasser benutzt werden, während für die zweite Anlage (10 000 kW) Graphit vorgesehen ist. Als Forschungszentrum ist Saclay bei Versailles vorgesehen. Die Regierung hat umfangreiche Suchaktionen nach Uran- und Thorium-Erzen in den kolonialen Gebieten begonnen.

In Schweden gab der Präsident des Atomic Committee M. Jacobsson Mitte November bekannt, daß das erste Uran aus Oelschiefer gewonnen werden konnte. — Im Gebiet des Golfs von Akaba (Rotes Meer) wurde ein neues Uranerzlager entdeckt, dessen größter Teil sich auf palästinensischem Gebiet befindet. — In China wurde von der Regierung ein Verbot der Ausbeutung und des Verkaufs von Uran- und Thorium-Erzen durch private Unternehmer erlassen. — Für die Ausfuhr von Uranoxyd-Erz aus Belgien-Kongo wird nach einem Beschuß der belgischen Regierung noch nachträglich für alle Lieferungen ab 1. 1. 1944 eine Sonderabgabe erhoben werden. Diese Sondersteuer in Höhe von 60 frs. pro kg Erz wird in Zukunft auf jeden Export außer für medizinische Zwecke (bis zu einem Höchstsatz von 200 Tonnen jährlich) erhoben werden. W. — 5600 —

Internationale Kupferwirtschaft. Der Septemberbericht der Copper Development Association enthält Schätzungen über die derzeit bekannten Kupfervorräte in der Erde und beziffert sie mit 93.66 Mill. t. Sie verteilen sich auf:

	28.10 Mill. t.
Latinamerika	28.10
Britisches Empire	25.50
USA	20.00
Sowjetunion	10.00
Nichtbritisches Afrika	7.36
Europa ausschl. der Sowjetunion	2.20
Nichtbrit. Gebiete d. Fernen Ostens	0.50

Die intensive Suche nach neuen Vorkommen ist besonders in Amerika im Gange, in Rhodesien und Südwestafrika.

Den tatsächlichen Kupferverbrauch der Welt im Jahre 1946 hat das „American Bureau of Metal Statistics“ auf 2.18 Mill. t geschätzt, bei einer Erzeugung von nur 1.82 Mill. t.

Die Copper Development Association schätzt die jetzige Weltproduktion auf 2.65 Mill. t bei einem Bedarf von 2.81 Mill. t.

Das Kupferangebot liegt also wesentlich unter dem Bedarf. — e — 5481 —

Penicillin. Die mit viel Hoffnung vor etwa einem Jahr in den USA begonnene Herstellung von synthetischem Penicillin scheint die Erwartungen nicht zu erfüllen. Während einige Firmen wiederholt die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens bestätigten, erklärte neuerdings R. Robinson im Franklin Institut, Philadelphia, daß die Ausbeuten bei der Synthese miserabel seien und zwar etwa 0,1%. Nach seiner Ansicht verspricht der bisher eingeschlagene Weg keine Erfolge, so daß eine Erzeugung synthetischen Penicillins im großen in naher Zukunft nicht zu erwarten sei. Man versucht jetzt, einen neuen Weg für die Synthese zu finden. — Das National Institute of Health der Vereinigten Staaten hat den Nährösungen der Penicillin erzeugenden Pilze ein radioaktives Schwefel-Isotop zugegeben, das dann in den gewonnenen Penicillin-Kristallen biologisch eingebaut war. Mit Hilfe dieses Präparates hofft man, nähere Einzelheiten über den Wirkungsmechanismus des Penicillins erforschen zu können.

In England sind die scharfen Penicillin-Verordnungen der Regierung teilweise aufgehoben worden. Die Kontrolle des Gesundheitsministeriums über die Erzeugung ist gänzlich wegfallen, während in der Lizenzierung der Produktion nur eine Lockerung eingetreten ist. Der Vertrag von Englands bedeutendstem Penicillin-Erzeuger, der Distillers Ltd., Speke bei Liverpool, wurde für ein Jahr verlängert, so daß die Gesellschaft das Werk im Auftrage der Regierung bis zum 1. 12. 1948 weiterbetreibt. Die Erzeugung in

Speke ist auf 80 000 Mill. Einheiten pro Monat angestiegen, das Werk beschäftigt jetzt 400 Arbeiter.

Italien wird nach dem Verfahren der Løvens Kemiske-Kopenhagen in seinen Leo-Werken in Rom im nächsten Jahr die Penicillin-Erzeugung in großem Maße aufnehmen. Die erforderlichen Fabrikanlagen sind schon seit dem Sommer dieses Jahres im Bau, die Anfangsproduktion soll 25 Mill. Ampullen mit je 100 000 Einheiten betragen. Man hofft, daß außer dem Bedarf Italiens der von 11 weiteren Ländern in Europa und dem Nahen Osten aus dieser Erzeugung gedeckt werden kann. — In Dänemark errichtet die Roskilde Medicinal Kompagni eine Anlage zur industriellen Penicillin-Gewinnung, über Kapazität und Beginn der Produktion ist noch nichts bekannt geworden. — Die Slowakei bereitet ebenfalls eine Eigenerzeugung an Penicillin vor. Die Fabrikanlagen hierzu werden in Humenne gebaut. — Chile stellt in dem halbstaatlichen Institut für Bakteriologie unter Regierungsaufsicht z. Z. etwa 500 Mill. Einheiten pro Woche her, und zwar nach alten Verfahren. Neue Fabriken werden gebaut, um die Produktion zu erweitern und allmählich auf kristallisiertes Penicillin umzustellen. — In Mexiko wurde das 300 000-\$-Projekt von E. R. Squibb and Sons in Mexico-City in allen Anlagen fertiggestellt und die Produktion aufgenommen. Als Monatsziel werden zunächst 30 000 Mill. Einheiten kristallisierten Penicillins angestrebt.

In Deutschland hat die französische Regierung dem Lande Baden in ihrer Besatzungszone von Dezember 1946 bis Mai 1947 6585 Ampullen französischen Penicillins mit je 100 000 Einheiten zur Verfügung gestellt; davon wurden 90% zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten und 10% für Universitätskliniken bereitgestellt. Seit Mai ist die Einfuhr ständig erhöht worden, so daß heute bereits über 60% für Krankenhäuser zur Verfügung stehen. — Die Schering A. G., Berlin, hat ihre Penicillin-Kapazität durch Neubauten erweitert.

— W. — 5602 —

Streptomycin. In den USA sind die klinischen Erprobungen von Streptomycin erfolgreich gewesen, so daß die Produktion in raschem Tempo anstieg. Nach amtlichen Bekanntmachungen hatte die Erzeugung im Juli 1947 bereits die Gesamterzeugung 1946 in der Monatsproduktion überschritten. Eine genaue Angabe liegt für September 1947 vor, in dem in den USA 1 041 000 g gewonnen werden konnten. Man kann annehmen, daß die Erzeugung etwa in demselben Maße zunimmt, wie die Regierung die Ausfuhrquote für Streptomycin erhöht; sie betrug im Juli 125 000 g, im August 300 000 g, im September 400 000 g und im Oktober 600 000 g. Als Folge der ansteigenden Produktion sank der Preis für die Droge im September von 4,0 auf 3,4 \$ pro g. — Die A. E. Staley Manufacturing Co. of Decatur, III. benutzt neuerdings Sojabohnen-Nährösungen für die Streptomycin-Gewinnung, wodurch sich bei steigender Erzeugung die Herstellungskosten bedeutend senken sollen. — Merck and Co., Rahway, NY., brachten ein hochreines Produkt unter der Bezeichnung „Streptomycin Merck, Calcium Chlorid Complex“ in den Handel, das gegenüber den bisherigen Sorten bei Injektionen weniger schmerhaft wirken soll.

Italien bereitet eine Streptomycin-Erzeugung in großem Maßstab vor. Die Leo Industrie Chimiche e Farmaceutiche wird mit Unterstützung dänischer Firmen im Januar mit der Produktion beginnen. Die Palma Laboratories Rom beabsichtigen, Ende 1947 oder zu Beginn des Jahres 1948 die Herstellung von Streptomycin aufzunehmen; die Vorbereitungen sollen fast beendet sein, monatlich sollen 250 000 g gewonnen werden.

England hat, wie H. Lett und A. Fleming bekanntgaben, ebenfalls sorgfältige Experimente mit Streptomycin durchgeführt. Während die British Medical Association noch im Mai vor Aufnahme der Erzeugung im Großen mit einer längeren klinischen Erprobung rechnete und weiter damit, daß bis zu Beginn des Jahres 1948 die monatliche Erzeugung nicht 250 g überschreiten würde, hat die Regierung bereits im August eine starke Forcierung der Produktion angeordnet. Der Grund ist nach Angabe der Gesundheitsbehörden in den guten Resultaten der klinischen Erprobung zu suchen. England führt den größten Teil seines Streptomycinverbrauches aus den USA ein, die eigene Erzeugung konnte 1947 noch nicht groß sein, weil die erforderlichen Anlagen fehlen. Das Ministerium für Gesundheit hat jedoch seit August die Vorbereitungen zu größerer Produktion in jeder Weise unterstützt, die beiden Hauptproduzenten sollten im Jahre 1947 noch anlaufen, es sind dies die Distillers Co. Ltd. mit neuen Anlagen in Speke (1 000 000-\$-Projekt) und die Glaxo Laboratories Ltd., die mit der neuen Fabrik in Ulverstone, Lancashire, Englands bedeutender Produzent sein wird. Mit Beginn des Jahres 1948 ist mit einer scharfen Zunahme der englischen Streptomycin-Erzeugung zu rechnen.

W. — 5601 —

Die Kontrolle über Rauschgifte (narkotische Drogen), die dem Völkerbund unterstand, wurde nun der UN übertragen.

Z. — 5266 —

Großbritannien

Die Chemie-Ausfuhr zeigt seit der Beendigung der Feindseligkeiten gegen die Vorkriegsjahre eine ständig steigende Tendenz, an der nur Kunstdünger, Teeröle und -pech, Kochsalz, Gerbstoffe, Lithopone, Chinin und einige andere Produkte nicht beteiligt sind. Die Zunahme kommt nicht nur wert-, sondern auch mengenmäßig zum Ausdruck. Charakteristisch ist die Vervielfachung des Absatzes auf dem europäischen Markt, ganz besonders in all den Ländern, die vor dem Krieg hauptsächlich von der deutschen Industrie beliefert wurden.

Produkt	1938	1945	1946	1938	1945	1946
	Mengen in 1000 tons			Wert in 1000 £		
Gesamtchemikalien, außer Farbstoffen						
u. pharm. Präparaten						
Al-Verbindungen	28	21	44	16 399,2	28 350,1	47 062,0
Ammoniumsulfat	313	252	277	2 053,1	3 072,4	3 804,7
Ammoniumnitrat	18	37	130	169,8	777,6	3 030,5
andere Ammon-Verb.	6	16	20	123,3	462,9	602,1
Kupfersulfat	30,9	44,3	52,1	510,2	1 405,3	1 565,7
Kunstdünger	146	15,5	17,4	669,4	152,2	192,6
Blei-Verbindungen	8	6,5	5,5	236,5	290,4	293,7
Mg.-Verbindungen	5	4	9,5	125,7	180,5	413,8
Kalium-Verbindungen	3	1,6	5,6	119,0	216,6	637,4
Natriumcarbonat	186	190	210	871,8	1 310,6	1 529,1
Natriumchlorid	232	138	168	643,9	665,2	942,5
Natriumhydroxyd	96	150	155	1 041,0	2 125,3	2 250,3
Natriumsulfat	30	50	50	78,0	178,0	270,7
andere Natrium-Verb.	41	45	66	925,3	1 727,7	2 554,7
Zinkoxyd	14	11,8	22,8	268,2	437,3	945,2
Zitronensäure	1,5	0,5	1,0	139,0	86,3	166,3
Benzol in Gallons	48,8	30 600,9	1 207,9	4,6	3 287,2	178,6
Cresysäure	1 961	2 263	2 970	279,8	571,9	787,5
Teeröle	36 339	758	5 990	885,9	57,1	376,2
and. Kohlenteerprod.	—	—	—	129,6	286,7	426,6
Naphthalin	3	2,5	2,7	44,7	101,3	132,7
Glycerin	5	2,3	6	393,8	175,4	474,6
Desinfektionsmittel und Insektizide	19	24	42	786,1	1 570,8	3 647,0
Kohlenteer	179	42	108	428,4	252,2	699,6
Teerpech	314	154	179	574,6	608,1	1 037,0
Toiletten-Artikel	—	—	—	1 157,6	1 547,5	3 008,5
Kunstharze	—	—	—	256,5	728,2	2 956,2
Chinin u. Salze in kg	44,3	1,6	33,0	175,1	14,1	228,7
Normale Medikamente	—	—	—	1 355,2	2 503,1	4 626,5
Spezialpräparate und Drogen	—	—	—	1 750,6	3 874,1	7 960,6
Alle Drogen und med. Präparate	—	—	—	3 280,9	6 391,4	12 815,9
Alizarin und Indigo	0,5	0,3	0,6	72,7	115,0	264,6
And. synth. Farbstoffe	3,5	4,4	8,5	1 061,7	2 541,8	5 019,0
Gerbextraktstoffe	9,8	3,5	9,0	180,6	171,1	519,738
Lithopone	7,0	7,2	6,3	107,7	178,9	181,5
Gesamtfarbstoffe	—	—	—	22 279,7	38 233,5	66 055,9

Die Chemie-Ausfuhr nach Ländern:

	1938	1945	1946
	in 1000 £		
Irland	1 158	1 580	2 232
Kanal-Inseln	223	193	544
Malta	47	97	198
Palästina	93	360	1 096
Britisch-Westafrika	506	922	1 279
Südafrika	1 785	2 088	3 306
Süd-Rhodesien	131	136	230
Britisch-Ostafrika	216	394	770
Mauritius	84	147	188
Britisch-Indien	2 841	5 489	9 382
Burma	138	180	763
Britisch-Malaya	631	54	1 889
Ceylon	304	781	1 059
Hongkong	487	0,4	935
Australien	2 076	2 416	3 705
Neuseeland	824	888	1 298
Canada	1 154	967	1 237
Britisch-Westindien	380	803	868
Britisch-Guayana	111	197	257
Sudan	81	95	323
andere britische Länder	254	269	626
Sowjetunion	98	47	177
Finnland	186	100	885
Schweden	541	726	2 084
Norwegen	358	375	977
Island	6	80	94
Dänemark	391	363	2 842
Polen	106	97	169
Deutschland	233	91	1 200
Holland	467	831	1 688
Holländisch-Ostindien	145	3	37
Holländisch-Westindien	29	1 354	778
Belgien	289	668	2 044
Frankreich	735	1 890	2 164
Algerien	16	333	288
Schweiz	79	197	703
Portugal	235	692	769
Portugiesisch-Ostafrika	75	34	102
Spanien	233	949	1 381
Kanarische Inseln	75	11	36
Italien	131	30	798
Tschechoslowakei	39	204	518
Jugoslawien	27	173	260
Griechenland	145	365	817
Türkei	80	752	661

Agypten	457	1 408	2 111
Irak	80	202	541
Iran	122	331	1 024
China	147	45	994
USA.	941	3 352	1 290
Kolumbien	68	95	191
Venezuela	63	73	245
Peru	65	93	155
Chile	128	160	208
Brasilien	434	894	1 267
Uruguay	85	217	235
Argentinien	698	2 090	2 120
andere	760	1 043	1 995
Gesamt:	22 279,7	38 233,5	66 055,9
			—W. —5316—

Die Aufhebung der Preiskontrolle für verschiedene chemische Erzeugnisse wird von „Chemical Age“ gemeldet. Zu diesen Erzeugnissen gehören u. a. Kupfer- und Zinnphosphid, Kalium- und Ammoniumpersulfat, ferner destilliertes Wasser. [Großbritannien] Ha. —5493—

Der Verbrauch an Papier betrug nach Angaben des Handelsministeriums im Jahr 1946 (in 1000 t):

Verbrauchergruppen	1946	Letzte 12 Vorkriegsmonate
Zeitungen	327	1100
Zeitschriften	88	300
Buchgewerbe	54	63
Bauwesen	129	92
Export von Papier und Pappe	61	117

Alle sonstigen Verbraucher sind im Konsum stark beschränkt worden, allerdings in geringerem Umfang als die Zeitungen und Zeitschriften. Die Inlandsproduktion, die im wesentlichen auf importierten Rohstoffen basiert und den Hauptteil des Verbrauchs deckt, ist stark in Rückstand geraten. Großbritannien kaufte in den letzten Jahren für etwa 9 Mill. £ Zeitungspapier und Holzschnell für die Papiererzeugung. In den nächsten Monaten sollen 1 Mill. £ eingespart werden, so daß der Papierverbrauch noch weiter eingeschränkt wird. Ha. —5226—

Die General Chemicals Division der I. C. I. umfaßt, wie im Novemberheft des „I. C. I. Magazine“ ausgeführt wird, 15 Fabriken, die insgesamt 12 000 Personen beschäftigen und etwa 250 Hauptprodukte herstellen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt immer noch im Gebiet von Widnes und Runcorn, das früher das Herz der englischen chemischen Industrie überhaupt darstellte. In den hier vorhandenen Fabriken der I. C. I. arbeiten 10 000 Personen. Die bedeutendste Produktionsstätte sind die Castner-Kellner-Werke in Weston Point, Runcorn. Sie besitzen die größte Anlage von Quecksilber-Elektrolyse-Zellen der Welt. Einige Meilen davon entfernt befinden sich die Werksanlagen von Rockavage, die ebenso wie die Fabriken von Hillhouse und Wade im Gebiet von Fleetwood während des Krieges für die Regierung arbeiteten und jetzt unter der Kontrolle der I. C. I. stehen. Im Gebiet von Widnes repräsentieren die Unternehmen Gaskell-Mash und Pilkington-Sullivan eine Gruppe von vier Fabriken. Der Bedarf an elektrischer Energie aller dieser Produktionsanlagen wird von zwei Hauptkraftwerken der General Chemicals Division in Weston Point und Widnes gedeckt, die zusammen über eine installierte Leistung von 130 000 kW verfügen.

Weitere Werke der genannten I. C. I.-Abteilung sind St. Rollox in Glasgow, Chancery und Hunt in Oldbury und Wednesbury, die Netham-Werke in der Nähe von Bristol, die Cassel-Werke in Teesside; die letzteren befinden sich in Nachbarschaft und in Zusammenarbeit mit der bedeutenden Abteilung der I. C. I. in Billingham. Zwei weitere Fabriken in Randle und Valley werden von der General Chemicals Division für Zwecke der Regierung betrieben.

Die beiden Schlüsselprodukte für alle Fabriken sind Chlor und Schwefelsäure. Chlor wird nach drei verschiedenen Verfahren in 6 Werken hergestellt, nämlich durch Elektrolyse von Sole in Quecksilberzellen in den Werken Castner-Kellner, Cassel und Rockavage, durch Elektrolyse von Sole in Diaphragmazellen in Pilkington-Sullivan, Hillhouse und Wade und, zusammen mit Natrium, durch Elektrolyse von geschmolzenem NaCl in Castner-Kellner und Cassel. Ein großer Teil des gewonnenen Chlors ist für andere Industrien bestimmt, aber die Hauptmenge wird von den Fabriken der G. Ch. Division selbst zur Herstellung von Chlorkalk, Salzsäure und besonders von organischen Verbindungen verbraucht. Unter den letzteren ist das Trichloräthylen der größte Chlor-Verbraucher.

Haupterzeuger von Kontakt- und Kammer-Schwefelsäure sind die Fabriken von Gaskell-Marsh, Chance und Hunt sowie St. Rollox. Natriumcyanid, Insektizide und Unkrautvertilgungsmittel, Ätzatron, Schwefelnatrium, Ameisensäure, Vinylchlorid, Fluorwasserstoff und Cer-Feuersteine, sind einige weitere wichtige Produkte der General Chemicals Division. Ha. —5648—

Die Esso-Laboratories der Standard Oil Co. of New Jersey haben einen neuen Kunststoff auf Erdölbasis, das „A-Resin“, entwickelt. Aus den Esso-Laboratories ist eine neue Erdölforschungsgesellschaft hervorgegangen, die Esso Development Company. An ihr sind mehrere Erdölgesellschaften und einige Universitäten Englands beteiligt. Das Ziel der Gesellschaft, deren Kapital in Höhe von 200 000 £ in Händen der Anglo-American Oil Co. und der Standard Oil Development Co. ist, besteht in der Konzentrierung der Erdölforschung, die über ganz Europa ausgedehnt werden soll.

W. —5335—

Die Distillers Co. Ltd. wird mit der Anglo-Iranian Oil Co., Ltd., in Grangemouth, in der Nähe der Raffinerie der Anglo-Iranian eine Fabrik zur Herstellung von Chemikalien aus Erdöl errichten. Das Unternehmen hat 95 000 ehemals in deutschem Besitz befindliche Aktien der British Industrial Solvents, Ltd., erworben, so daß diese Tochtergesellschaft sich nun völlig im Besitz der Distillers Co. befindet. 1946 übernahm die Firma außerdem das nicht ausgegebene Kapital der National Chemical Products, Ltd., Johannesburg. Das südafrikanische Unternehmen befaßt sich mit der Herstellung von Industriekohlen, Lösungsmitteln und Kohlensäure. Auch das nicht ausgegebene Kapital der Lansil, Ltd., wurde von der Distillers Co. erworben. An dieser Transaktion war die British Xylonite, Ltd., mit 40% beteiligt. Die Lansil will den Ertrag zur Erweiterung ihrer Celluloseacetatproduktion verwenden. In die Wege geleitet ist mit einem Kostenaufwand von 2 Mill. £ ein Ausbau der Werke der British Industrial Solvents, Ltd., in Hull, durch welchen die Erzeugung von Lösungs- und Weichmachungsmitteln, Essigsäure und Essigsäureanhydrid einen starken Auftrieb erhält. Die Reorganisation der Kunststoffgruppe der Gesellschaft, die das Ziel hatte, die Produktion in Barry, Süd-Wales, zu zentralisieren und zu vergrößern, ist durchgeführt worden. Neue Fabriken für die Tochtergesellschaften British Resin Products, Ltd., und British Geon, Ltd., sind im Bau. In ihnen sollen Kunstharze, Klebstoffe, Formpuder und andere Produkte erzeugt werden. Die hierfür erforderlichen Kosten belaufen sich ebenfalls auf 2 Mill. £. Es ist anzunehmen, daß die Produktion von Polyvinylchlorid, das unter dem Namen „Geon“ gehandelt werden soll, und die in Gemeinschaft mit der B. F. Goodrich Chemical Co. durchgeführt wird, bald in Gang kommt. Die Belieferung mit Melasse hat sich verbessert, so daß die Erzeugung von Industriekohlen relativ groß war. Die drei Hefefabriken sind voll beschäftigt. [Großbritannien] Ha. —5599—

Pläne der Courtaulds-Gesellschaft. Wie der Vorsitzende der Courtaulds, Ltd., auf der letzten Jahresversammlung ausführte, hat das Unternehmen beschlossen, Acetat-Garn in der neuen Fabrik in Sellafield, West Cumberland, herzustellen. Falls jedoch der Plan verwirklicht werden sollte, nach welchem die Regierung die frühere Sprengstofffabrik in Drigg in der Nähe von Sellafield zur Durchführung des Atomenergieprogramms heranziehen will, würde es in diesem Distrikt an Arbeitskräften fehlen, und das Projekt der Courtaulds-Gesellschaft müßte aufgegeben werden. Das Grundstück, das die Gesellschaft in der Nähe von Dundee erworben hat, ist für den Bau einer Zellwollfabrik bestimmt, aber es kann ein oder zwei Jahre dauern, bis mit der Durchführung dieses Plans begonnen wird. Es ist weiterhin beabsichtigt, in Carrickfergus in Nordirland eine Anlage zur Erzeugung von Viscosegarn nach dem im Jahre 1945 von der Industrial Rayon Corporation of USA erworbenen patentierten Verfahren zu errichten. Im übrigen will die Gesellschaft ihre Produktion von Kunstseidegarn und Zellwolle in den bestehenden Fabriken erhöhen. Insbesondere ist eine Modernisierung in Greenfield in Nord-Wales durchgeführt worden. Weiter berichtete der Vorsitzende über die British Nylon Spinners, Ltd., deren Aktienkapital der Courtaulds Ltd. und I.C.I. gemeinsam gehört. Die Durchführung des Bauprogramms in Pontypool wurde sehr behindert durch die schlechten Wetterbedingungen zu Beginn des Jahres, aber die Versuchsanlage hat gearbeitet, und es wurden alle Anstrengungen unternommen, um das Hauptgebäude so schnell wie möglich zu errichten. Mittlerweile wird die Erzeugung von Nylonarn in Coventry und Stowmarket weitergeführt. Die Pläne für den Ausbau der Fabrik in Bridgewater der British Cellophane, Ltd., die mit der Courtaulds ebenfalls assoziiert ist, werden stufenweise verwirklicht. Im vergangenen Jahr hat die Courtaulds, Ltd., mit der belgischen Firma Gevaert Co. über die Errichtung einer Fabrik für photographische Rohfilme in Großbritannien verhandelt. In seinem Bericht über die Auslandsinteressen der Gesellschaft führte der Vorsitzende aus, es sei zu hoffen, daß die neue Zellwollfabrik, die in Nachbarschaft des bestehenden Werkes in Cornwall, Ontario, von der Courtaulds (Canada) Ltd. er-

richtet wird, im nächsten Jahr in Betrieb kommen wird. Ein Grundstück für eine Kunstseidefabrik ist in Australien erworben worden; indessen muß die Bestätigung des Vertrages zur Vermeidung von Doppelbesteuerung durch die britische Regierung abgewartet werden, bevor weitere Schritte unternommen werden können. Die Fabrik in Callais, Frankreich, die schwere Kriegsschäden erlitten hatte, ist jedoch wieder in Betrieb. Die Werkanlagen der Glanzstoff-Courtaulds G. m. b. H. in Köln sind während des Krieges nicht schwer beschädigt worden; sie sind jetzt wieder in Betrieb, obgleich Knappheit an Rohstoffen besteht. Mit der Sna Viscosa in Italien sind die Beziehungen wieder aufgenommen worden.

Auf die Exportaussichten übergehend, kam der Vorsitzende u. a. auf die mögliche Konkurrenz von Seiten Deutschlands zu sprechen. Er gab der Meinung Ausdruck, daß die deutsche Industrie künstlich aufgebläht gewesen sei, um die Bedürfnisse der Autarkiepolitik des Naziregimes zu befriedigen.

Ha. —5441—

Die Einfuhr von Industrie-Alkohol stieg 1946 auf insgesamt 5 903 024 Gall., von denen 4 970 329 aus USA kamen und der Rest aus Schweden, gegen nur 2 759 511 Gall. im Jahre 1945, die sämtlich aus Deutschland kamen. 1947 wurde die Einfuhr bedeutend erhöht, sie erreichte bereits in den ersten 10 Monaten mit 16 083 713 gall. etwa das Dreifache der gesamten Vorjahrsmenge. Im Oktober wurden allein 5 801 884 Gall. hereingenommen.

R. —5580—

Zur Chemikalien-Erzeugung aus Erdöl wollen Anglo-Iranian Oil Co., Ltd., und Distillers' Co., Ltd., eine neue Gesellschaft gründen. Es sollen Lösungsmittel und andere Chemikalien im Zusammenhang mit der Erdölraffinierung gewonnen werden. Es steht noch nicht fest, ob die erforderlichen Fabrik anlagen bei der Llandarcy oder der Grangemouth-Raffinerie von Anglo-Iranian errichtet werden. Das erforderliche Kapital in Höhe von £ 5 Mill. soll von den beiden Partnern in gleichen Anteilen aufgebracht werden. — Da das englische Schatzamt die Aktienmehrheit von Anglo-Iranian besitzt, erwirbt die englische Regierung auf diese Weise auch eine Beteiligung an der chemischen Industrie.

z. —5243—

Die Tätigkeit der Hydrieranlage in Billingham während des Krieges wird in einem Bericht der I.C.I. vom September 1947 behandelt. Darin wird ausgeführt, daß die Anlage wegen des Kohlenmangels weiterhin auf Grundlage von Kreosot arbeiten wird. Im Kriege hatte man damit gerechnet, daß das Werk eines der Hauptziele der deutschen Luftwaffe sein würde. Aber ein schwererer Schaden wurde nur während des letzten Angriffs im Juli 1942 verursacht, als eine Bombe in das Tankgelände fiel, wo 4 1/2 Mill. l Treibstoff lagerten. Die Produktion in Billingham wurde durch den Wasserstoffbedarf der Luftstickstoffanlagen behindert. Dadurch mußte die Erzeugung von synthetischen Treibstoffen von ihrem Höchststand von 154 000 t 1940 auf 86 000 t im Jahre 1943 herabgesetzt werden. Im Bericht wird weiter mitgeteilt, daß die Anlage zur Brom-Gewinnung aus Meerwasser an der Küste von Cornwall in Hayle mit USA-Hilfe errichtet wurde und Aethylbenzol für Treibstoffe lieferte. Der beste Flugzeugtreibstoff, der gegen Ende des Krieges entwickelt wurde, war das „Grade 150“, ein Erzeugnis mit einer Isooctanzahl von 150, mit Hilfe dessen eine hohe Fluggeschwindigkeit erzielt werden konnte. Dieser Treibstoff ermöglichte es den britischen Fliegern, die V1-Geschosse zu überholen und abzuschließen. Er stellt ein Geschick von in Billingham durch Hydrierung von Kreosot hergestelltem Treibstoff, einem in der Fabrik in Heysham erzeugten synthetischen Treibstoff, Monomethylanilin und Victor (Butylbenzol, hergestellt in Billingham) dar. Die erwähnte Anlage in Heysham wurde erbaut und betrieben durch eine neue Gesellschaft, die eine Gemeinschaftsgründung der I.C.I., der Shell-Company und der Trinidad Leauchards ist. Das Verfahren zur Herstellung von Monomethylanilin wird von der Farbstoffabteilung der I.C.I. entwickelt, die ersten Versuchspartien wurden in Huddersfield hergestellt. Im Jahre 1944 wurde die Großproduktion der Alkali-Abteilung übertragen.

Ha. —5368—

Rexine Products Ltd. Die Erzeugung an Vitamin C wurde von 1939 bis 1942 verzehnfacht. Vitamin B1 wird seit 1940 großtechnisch hergestellt; die Vit. B1-Fabrik der Gesellschaft ist die größte ihrer Art in der Welt. Inzwischen konnte die Herstellung von Vit. B2 in einer neu gebauten Fabrik so gesteigert werden, daß der Bedarf im eigenen Lande damit gedeckt werden kann. Auf Anraten des Gesundheitsministeriums wurde die Produktion von „Pethidin“ aufgenommen. Es handelt sich um ein neues antispastisches und analgetisches Mittel, das auch in Deutschland schon bekannt war. Das britische Herstellungsverfahren soll besser und billiger sein.

W. —5336—

Holland

Die holländische Chemikalien-Ausfuhr erreichte 1946 bereits wieder 61 Mill. hfl. gegen 75 Mill. hfl. in den Vorkriegsjahren, trotzdem einige der früheren Hauptexport-Artikel wie Kasein und Leim noch kaum für die Ausfuhr verfügbar waren. Aus Mangel an den erforderlichen Ausgangsstoffen hielt sich die Erzeugung anderer Produkte auch in so bescheidenem Rahmen, daß die Ausfuhr unterbleiben mußte; so z. B. Schwefelsäure, Natriumsulfat, Glycerin, Zinkweiß, Lithopone. Erheblich zugenommen hat die Ausfuhr von Kummelöl und anderen ätherischen Ölen, besonders nach USA und England; ferner von Magnesia, deren Vorkriegspreis (57,30 hfl) auf das Vierfache, nämlich 236,— hfl gestiegen ist; Saccharin, das vor dem Kriege importiert wurde, von dem aber 1946 bereits 98 000 kg für 2,411 Mill. hfl. ausgeführt wurden; ähnlich verhält es sich mit Ammoniumchlorid, das früher in erheblichem Umfang importiert wurde und heute, besonders in eisenfreier, raffinierter Form, einen bedeutenden Ausfuhrposten darstellt. In Druckerfarben ist die holländische Industrie bereits in der Lage, nicht nur den gesamten Inlandsbedarf zu decken, sondern auch steigende Mengen auszuführen. In farbigen Lacken und Firnissen ist Holland zu einem der wichtigsten Erzeugerländer geworden, auch in bezug auf Celluloselacke hat die holländische Industrie bedeutende Fortschritte zu verzeichnen, ebenso bei ungefärbten Lacken und Firnissen, streichfertigen Farben und Kunstharzen.

R. —5553—

Die Leuchtgaserzeugung in den Niederlanden zeigt eine fortschreitende Entwicklung. Die Produktion, ausschließlich der Hochöfen- und Staatsgruben, betrug 1939 im Vierteljahresdurchschnitt 148,1 Mill. m³; 1945 im dritten Vierteljahr 76,9, im vierten 136,1 Mill. m³. Die Zahlen des Jahres 1946 lauten: 156,2 — 155,5 — 160,5 — 183,8 und im ersten Vierteljahr 1947 bereits 190,4 Mill. m³, d. h. um 29% mehr als vor dem Kriege.

— e — 5418 —

Die Erzeugung von Cellulose-Nebenprodukten soll erstmalig in Holland in einer in Deventer zu errichtenden Fabrik aufgenommen werden. Mit der American Viscose Corporation wurde ein Arbeitsvertrag abgeschlossen.

Ha. —5465—

Eine neue Kunsthafabrik wurde im Haag gegründet, die „N. V. Synthese“. Dieses Unternehmen ist eine Tochtergesellschaft der Sikkens Lackfabriken in Sassenheim, welche vor 15 Jahren die Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet der synthetischen Harze in den Niederlanden aufnahm und seit 1937 in wachsendem Ausmaße Kunsthärze für die Lack- und Farbenfabrikation herstellt.

— e — 5421 —

Bei der Allgemeene Kunstzijde Unie (AKU) Amsterdam sind im September bemerkenswerte Unschichtungen eingetreten, da das „Office of Alien Property“, als Nachfolger des vormaligen US Custodian, von seinem Recht zur Konfiskation feindlichen Eigentums Gebrauch gemacht und die im Portefeuille der AKU befindliche Beteiligung bei American Bemberg Corp. und der North American Rayon Corp. eingezogen hat. Diese Enteignung erfolgt auf Grund der deutschen Interessen an der AKU, die zu Beginn des Krieges bestanden. Die Aktien befanden sich früher im Besitz der Vereinigten Glanzstofffabriken. Alle weiteren amerikanischen Vermögensbestandteile des holländischen Kunstseidekonzerns, darunter vor allem dessen Beteiligung an der American Enka Corp., sind dagegen freigegeben worden.

Noch vor Bekanntgabe des Jahresberichtes der AKU für 1946 gibt die Direktion bereits bekannt, daß ein Gewinn erzielt worden ist, der den Verlust des Jahres 1945 deckt — einschließlich des großen Betrages, um den die wirklichen Kriegsschäden die zu erwartende Schadenvergütung übersteigen — und darüber hinaus auch noch einen Gewinnsaldo ergibt.

— e — 5438 —

Belgien

Ein Zehnjahres-Investitionsplan ist vom belgischen Handelsministerium veröffentlicht worden, der die Investierung von 202 Mrd. bfr. in der Privatwirtschaft und von annähernd 110 Mrd. in der öffentlichen Wirtschaft vorsieht. In der Industrie sollen an 90 Mrd. Verwendung finden, davon 15 Mrd. im Bergbau und 14,4 Mrd. in Kraftwerken.

— e — 5345 —

Die Erzeugung von Superphosphat stellte sich im Jahre 1946 auf 851 529 t mit 127 730 P₂O₅. Die Einfuhr betrug 364 798 t, die Ausfuhr 550 029 t. Für 1947 wird eine Erzeugung von rund 250 000 t P₂O₅-Gehalt angenommen. Davon dürften 95 000 t im Lande selbst verbraucht werden.

Ha. —5466—

Den Stand der Industrieproduktion zeigen folgende Indexziffern für August d. J. (1936=38 = 100):

Kohle	70	Maschinenbau	87	Papier	108
Stahl	90	Textilien	231	Elektrizität	124
Metalprodukte	114	Zement	100	Allg. Industrie-Durchschnitt	102

Für einzelne chemische Produkte liegen Indexzahlen für die Zeit März/Mai vor:

Synthetisches Ammoniak	155
Schweifelsäure	83
Kunstseide	140

—e— 5341

Die Belieferung der belgischen Stahlindustrie mit sowjetischem Ferromangan hat mit einer ersten Ladung von 909 t, die der sowjetische Dampfer Kirow nach Antwerpen brachte, begonnen.

—e— 5419

Die unterirdische Leuchtgaserzeugung ist eingeleitet worden, um Kohlevorkommen auszuwerten, die zur Hälfte für einen nutzbringenden Abbau ungeeignet sind. Die unterirdische Vergasung soll an Flözen von 0,45—0,87 m Dicke, die in einer Tiefe von 160 m liegen, begonnen werden. Man rechnet mit einer Erzeugung von 200 000 m³ Gas täglich, allerdings wird es sich zunächst um ein kalorienarmes Gas (1500 Kal.) handeln. Die belgische Regierung finanziert diesen Großversuch, der in Bois la Dame vorgenommen wird.

e 5301

Gelatine-Exporte nach England im Werte von £ 800 000 wurden für das Jahr 1947 vereinbart, von denen die Hälfte bereits geliefert wurde.

z. 5259

Frankreich

Monnetplan. Die Produktion der französischen Industrie, die im Jahre 1946 einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, und im Herbst etwa 90% der Vorkriegserzeugung erreichte, hat seitdem keine wesentlichen Fortschritte mehr zu verzeichnen. Es erscheint daher fraglich, ob der im Dezember 1946 veröffentlichte französische Vierjahresplan, der sogenannte Monnetplan, in dem für 1947 und 1948 vorgesehenen Umfang verwirklicht werden kann. Dieser von dem Finanzmann und Volkswirtschaftler Monnet in Zusammenarbeit mit mehr als 1000 Fachleuten ausgearbeitete Plan, den sich die französische Regierung zu eigen gemacht hat, sieht einen erheblichen Ausbau der Produktion auf landwirtschaftlichem wie industriellem Gebiet vor. In der Landwirtschaft sollen vor allem die Hektarerträge bei Einschränkung der Ackerfläche zugunsten der Weiden und Viehwirtschaft erhöht werden. Auf dem Gebiet der Industrie ist für den Planzeitraum 1947—1950 u. a. eine Steigerung der Kohlenförderung von 50 auf 65 Mill. t, der Elektrizitätsgewinn von 23,5 auf 37 Mrd. kWh, der Stahlproduktion von 4,2 auf 11 Mill. t und der Zementerzeugung von 3 auf 13,5 Mill. t vorgesehen. Erhöhungen in ähnlichem Umfang sind für andere Baustoffe, Werkzeug- und landwirtschaftliche Maschinen und nicht zuletzt für den Fahrzeugbau geplant.

Auf dem Chemiegebiet ist vor allem ein starker Ausbau der Erzeugung von Düngemitteln, künstlichen Fasern und Treibstoffen in Aussicht genommen. Darüber hinaus wird jedoch allein die Verwirklichung der Pläne für Traktoren, Kraft- und Eisenbahnwagen sowie Binnen- und Seeschiffe u. a. eine erhebliche Zunahme des Bedarfs an Bereifungen und anderen Gummiartikeln, Kunststoffen, Farben und Lacken und die Durchführung des Gesamtplanes eine gewaltige Verbrauchssteigerung für diese und andere Chemieerzeugnisse bringen. Bei den Düngemitteln will man den Verbrauch von Stickstoff von rund 200 000 t N vor dem Kriege auf 500 000 t, von Phosphorsäuredüngemitteln von 400 000 t auf 800 000 t P₂O₅ und von Kali von 300 000 t gleichfalls auf 800 000 t K₂O erhöhen. Gleichzeitig ist eine energische Schädlingsbekämpfung geplant, die von besonderen neu zu errichtenden Stellen durchgeführt werden soll. Zur Deckung des Bedarfs an Erdölprodukten der für 1950 auf 11 Mill. t und für 1955 auf 15 Mill. t geschätzt wird, sollen die Erdölraffinerien ihre Treibstofferzeugung von 4,9 Mill. t 1947 auf 8,1 Mill. t 1950 und 11,5 Mill. t 1955 steigern. Das eingeführte Rohöl soll 1955 zur Hälfte von einer eigenen Tankerflotte befördert werden. Eine Oelleitung ist von Le Havre nach Paris, eine weitere von Marseille nach Basel geplant. An Kunstseide sollen 1950 76 000 t hergestellt werden gegen 31 000 t 1946 und an Zellwolle 72 000 t gegen 18 000 t.

Der Vierjahresplan für das Mutterland findet seine Ergänzung in einem Zehnjahresplan für die Überseegebiete der französischen Union. Neben der Erschließung der Kohlevorkommen in Marokko und auf Madagaskar und der marokkanischen Erzlagerstätten und der Steigerung der Erzeugung von Baumwolle und Sisal sowie von Oelfrüchten und Oelen sieht dieser auch eine Erhöhung der Kautschukgewinnung in Indochina von 60 000 t auf 122 000 t vor. Im Jahre 1946 hat die Produktion nur 20 300 t

betrugen. Für 1947 erwartet man eine Steigerung auf 35 000 t. Der bisherige Höchststand wurde 1942 mit 78 100 t erreicht.

B-r. 5527

Reiche Kalivorkommen, die kürzlich im Département Landes an der Westküste Frankreichs entdeckt wurden, und die stellenweise Adern von 12 m Dicke aufweisen, werden jetzt abgebaut. Der Ertrag der in der Nähe von Dax liegenden Gruben ist ungefähr 100 t Sylvinit pro Tag.

—e— 5480

Die Kaliförderung hat im Jahre 1946 3,55 Mio. t Rohkali betragen, was 600 000 t Reinkali entspricht, gegen 3,5 Mio. t (550 000 t K₂O) 1938.

B-r. 5525

Die Produktion von Flußspat, dem wichtigen Ausgangsprodukt für synthetischen Kryolith und andere Fluorverbindungen, dürfte, wie „Chimie et Industrie“ berichtet, gegenwärtig 24 000 t im Jahre nicht übersteigen. Sie bleibt damit wesentlich hinter der Vorkriegs- und Kriegserzeugung zurück. In früheren Jahren stellte sich die Förderung wie folgt (in t):

1900	3 430	1930	58 660	1936	30 600
1922	8 900	1931	23 800	1937	51 430
1924	24 230	1932	15 200	1938	55 000

Die Vorkommen liegen fast ausschließlich im Gebiet des Zentralmassivs. Von Bedeutung sind insbesondere diejenigen von Voltenne bei Petite Verrière mit einer monatlichen Förderung von 350 t im Jahre 1938, im Bois-Renard (mit 200 Moto 1938), von Beix (350 t), von La Blade und Les Sauces bei Chavagnac-Lafayette (300 t), Barlot (1500 t) und Kaymar (200 t). In den Voralpen befindet sich nur das früher der Soc. des Mines de l'Estérel gehörige Vorkommen von Font Sancte bei Adrets nordöstlich Frejus mit einer Vorkriegsförderung von 1200 Moto. Die Pyrenäen besitzen nur das besonders reine Vorkommen von Pourtalet oberhalb von Eaux Bonnes. Die Gruben von Barlet und Font Sancte werden von der Comp. de Produits Chimiques et Electro-Métallurgiques Alais Froges et Camarque ausgebeutet. Barlet verfügt über eine Aufbereitungsanlage. Die französischen Lager sind überwiegend hochprozentig; nur einzelne sind stärker mit Schwer-spat durchsetzt.

B-r. 5523

Die Erzeugung von Wasserstoffperoxyd durch zwei führende französische Chemiegruppen, nämlich Ugine und Air Liquide, ist auf 2000 Jahrestonnen erhöht worden. Es heißt, daß die früheren deutschen Absatzmärkte für dieses wichtige Erzeugnis von den französischen Firmen vollständig erobert worden seien.

Ha. 5494

Die Fusion der Petroles Jupiter, einer Tochterfirma der Shell-Gesellschaft, mit der Compagnie des Produits Chimiques et Raffineries de Berre ist vom Handels- und Industrieministerium genehmigt worden. Die neue Gesellschaft firmiert als Compagnie de Raffinage Shell-Berre.

Ha. 5556

Spanien

Das Instituto Nacional de Industria (I.N.I.), ein vom Staat kontrollierter Holding-Konzern, dessen Aufgabe in der Finanzierung und Entwicklung der spanischen Industrie besteht, befaßt sich zurzeit hauptsächlich mit a) der Kohlen-, Eisen- und Stahl- sowie sonstigen Metallindustrie, b) der Öl-, chemischen, Düngemittel- und Kunstfaserindustrie. Wie berichtet wird, denkt man nicht an eine Nationalisierungspolitik.

Ha. 5448

60 000 t Salpeter aus Chile werden nach mehrjähriger Unterbrechung wieder eingeführt. Der Jahresbedarf Spaniens an Stickstoffdüngemitteln wird auf 150 000 t geschätzt.

—5302—

Die Erzeugung von Arsenik, und zwar in Mengen von 4000 kg täglich, wird nach einem Madrider Reuter-Bericht demnächst von der Empresa Industries Arsenicales Reumidas, S. A., in Riano aufgenommen werden.

Ha. 5566

Die Kunststoffindustrie wurde durch ein kürzlich erlassenes Dekret als Industrie von nationaler Bedeutung erklärt.

Ha. 5366

Portugal

Die Förderung von Wolframerz, die nach dem Erlaß des Ausfuhrverbots für das Metall im Juni 1944 eingestellt wurde, ist in diesem Jahr wieder aufgenommen worden. Im ersten Quartal wurden 625 t gewonnen.

Ha. 5349

Die Ausfuhr von Kolophonium betrug im ersten Halbjahr 1947 31 000 t, von denen 16 500 t nach Großbritannien gingen.

Ha. 5470

Italien

Die Aluminium-Industrie hat nur geringe Kriegsschäden erlitten, die inzwischen behoben wurden, so daß die Erzeugung bereits wieder 50 000 t Reinaluminium erreichen soll bei einer Jahreskapazität von 57 000 t. Die Bauxit-Beschaf-

fung ist durch die apulischen Vorkommen gesichert, der Kohlenbedarf ist verhältnismäßig gering, er beträgt nur 8% der gesamten italienischen Kohlereinfuhr. Der Beschäftigtenstand in der Al-Industrie soll rd. 25 000 Personen betragen. Die Aussichten werden trotz der starken Weltmarktkonkurrenz günstig beurteilt, da die italienischen Werke von dem Verschwinden des deutschen Aluminiums auf dem europäischen Markt profitieren. R —5439—

Die Quecksilberproduktion hofft man auf jährlich 2500 t bringen zu können. Der derzeitige Inlandsverbrauch übersteigt nicht 100 t, so daß der größte Teil der Erzeugung für den Export zur Verfügung stehen würde. 1946 wurden 1750 t gewonnenen gegen 2300 t im Jahre 1938. Ha —5488—

Die Erzeugung von Portland-Zement erreichte im August 1947 die Höhe von 350 000 metr. t, sie hat damit gegenüber den Vormonaten dank der verbesserten Kohlensuteilungen zugenommen. Man erwartet, daß die Zementerzeugung bald die Vorkriegshöhe erreichen wird. Die Nachfrage übersteigt zurzeit allerdings immer noch das Angebot. Ha —5450—

Die Superphosphatindustrie wird lt. „Chemical Trade Journal“ wieder aufgebaut. Die Montecatini-Gesellschaft will in Pavia mit einem Kostenaufwand von 360 Mill. Lire eine Fabrik errichten, deren Leistungsfähigkeit für Schwefelsäure 21 600 t, für Superphosphat 25 000 t jährlich betragen soll. Die Gesellschaft beabsichtigt ferner, ihre Schwefelsäure- und Superphosphatfabriken in Reggio Emilia und Assisi durch Einbau neuer Ausrüstungen zu modernisieren. Diese beiden Fabriken haben zusammen eine Leistungsfähigkeit von 70 000 t Superphosphat jährlich. Ha —5468—

Die Einfuhr von synthetischem Kautschuk betrug vom Mai 1946 bis Mai 1947 insgesamt 1496 tons. Im Jahre 1938 wurden — größtenteils aus Malaya — 28 326 tons Rohkautschuk eingeführt. Man nimmt an, daß die Gesamtkautschukimporte 1947 etwa 30 000 tons erreichen werden, wovon voraussichtlich 80% für die Reifenproduktion sind. Bo. —5548—

Soc. Italiana Pirelli, Mailand, der führende italienische Gummikonzern, berichtet über das Geschäftsjahr 1946, daß die Erzeugung den Vorkriegsstand erreicht und in einigen Zweigen sogar überschritten habe. Der Auslandsabsatz steigt an. 2,6 Mrd. £ wurden für Wiederaufbauzwecke sowie zur Aufnahme neuer Verfahren und zur Modernisierung der Anlagen zur Verfügung gestellt. —e— 5517—

Die Erzeugnisse der Tintenindustrie werden nach wie vor in für den Inlandsbedarf ausreichenden Mengen produziert. Die Qualität der gelieferten Waren konnte sich erheblich verbessern. Nachfrage nach italienischer Druckerschwärze und anderen Spezialitäten besteht von seiten südamerikanischer Länder. Ha —5449—

Errichtungsverbot für Seifenfabriken. Wie aus Norditalien gemeldet wird, sind die dortigen Seifenfabrikanten durch eine Verordnung der Regierung beunruhigt, die die Neuerrichtung und Erweiterung von Seifenfabriken verbietet. Die Verwendung von Fettrohstoffen zur Seifenherstellung soll vermieden werden. [Italien] Ha —5451—

Eine große Versuchsanlage für Kunstarze wird von der Fiat-Gesellschaft in Porto Marghera gebaut. Ha —5487—

Österreich **Die Aluminiumproduktion in Ranshofen** (Oberösterreich) ist stillgelegt worden wegen der Sparmaßnahmen im Stromverbrauch und weil die Kompensations- und Veredelungsgeschäfte, die dem Betrieb und der Kohlenbeschaffung von Ranshofen zugrunde lagen, die Produktion zu teuer erscheinen ließen. —e— 5347

Die Kupferhütte in Brixlegg, die während des Krieges infolge Bombenschäden außer Betrieb gesetzt werden mußte, hat jetzt wieder mit ihrer Arbeit begonnen. Früher wurde von hier aus nicht nur der österreichische Bedarf an Kupfer und Kupfersulfat zum größten Teil gedeckt, sondern es wurde auch eine Ausfuhr nach den Nachbarländern unterhalten. 1944 wurden 4600 t Elektrolytkupfer und 3000 t Kupfersulfat erzeugt. Gegen Ende des Krieges waren die Vorräte groß, so daß die französischen Besatzungsbehörden 18 000 t Kupfer und Kupfersulfat beschlagnahmen konnten. Ha —5557—

Die Wolframproduktion in den Tiroler Metallwerken bei Reutte a. Lech konnte in letzter Zeit soweit gesteigert werden, daß damit fast 80% des europäischen Bedarfs gedeckt werden können. Ha —5222—

Polen

Vorkommen von Nickel wurden im Distrikt von Szlara entdeckt. Es sollen mehrere Mill. to Erz vorhanden sein. — Nach Londoner Mitteilungen wird die Leistungsfähigkeit für Nickelmetall in Niederschlesien rund 100 t im Monat betragen, sobald die aus Deutschland und der Tschechoslowakei erwarteten Maschinen zur Verfügung stehen werden. Ha —5445—

Benzol ist eines der wichtigsten Exporterzeugnisse der Kohle verarbeitenden Industrie Polens. Man hoffte die Ausfuhr 1947 auf 15 000 t bringen zu können. Bis zum Jahre 1949 ist eine Steigerung bis auf 30 000 t vorgesehen. v. Mi. —5536—

An Bleiweiß sind nach einem Reuter-Bericht im Jahre 1947 vermutlich 13 000 t erzeugt worden gegen 8000 bis 10 000 Jahrestonnen vor dem Kriege. Die einheimische Nachfrage beläuft sich auf etwa 3000 t im Jahr, so daß für den Export ca. 10 000 t zur Verfügung stehen. Größere Käufe sind bereits von der UdSSR und Dänemark getätigt worden, andere Abnehmer sind Norwegen, Schweden, die Schweiz, Niederlande und Palästina. Ha —5561—

Die Deckung des Arzneimittelbedarfs kann augenblicklich nur zu 10—15% aus der Eigenproduktion erfolgen; der Rest muß eingeführt werden. Das polnische Gesundheitsministerium hat mit der schweizerischen Gesellschaft Ciba in Basel einen Vertrag auf Lieferung von Arzneimitteln im Wert von 4 Mill. sfr. abgeschlossen. Weitere entsprechende Abkommen sind mit Schweden (4 Mill. Kr.) und Großbritannien (1 Mill. £) getätigt worden. Wie weiter berichtet wird, ist Penicillin in Polen in ausreichenden Mengen vorhanden und wird von den Apotheken im normalen Handel geführt. Ha —5446—

Die Erzeugung von Farbstoffen ist von der chemischen Fabrik „Boruta“ aufgenommen worden. Im dritten Quartal 1947 sollten 2,5 t davon hergestellt werden. Es handelt sich vor allem um sog. „Futromine“, die aus denselben Stoffen gewonnen werden wie die „Ursole“ der früheren I. G. Farbenindustrie A. G. Ha —5452—

Rumänien

Ein Vorkommen von hochgrädigem Chromerz von beträchtlichem Umfang wurde kürzlich in der Nähe des Donauhafens Turnu-Serbin entdeckt. Ha —5352—

Die Naturgasreserven in Transsylvanien stellen nach M. Constantinescu in „Les Cahiers France-Roumanie“ die größten Vorkommen von Kohlenwasserstoffgasen in Europa dar. Der Gesamtvorrat beträgt 500—600 Mrd. m³ und enthält hauptsächlich Methan (90,99%). Bisher sind ca. 160 Bohrungen niedergebracht worden, von denen 79 in Produktion stehen. Sie beanspruchen 370 000 m an Röhrenleitungen mit einer Tageskapazität von etwa 10 Mill. m³. Die Ausbeutung befindet sich vollständig in Händen der Soc. Nat. du Gaz Methane, an deren Aktienkapital von 8500 Mill. Lei die Regierung zu 80% beteiligt ist. Der Jahresverbrauch beläuft sich auf etwa 600 Mill. m³, er wird wahrscheinlich bald auf 1500 Mill. m³ anwachsen und damit weniger als 1/2% der gesamten bisher festgestellten Vorräte ausmachen. Der wichtigste Verwendungszweck von Naturgas ist in der rumänischen chemischen Industrie die Herstellung von Ruß und Formaldehyd in Medias und Copsa Mica. Zwei andere Gesellschaften verwenden es zur Erzeugung von Wasserstoff für die Herstellung von synthetischem Ammoniak und dessen Derivaten. Das Unternehmen von Ucea, ein staatlicher Konzern, baut eine neue Fabrik zur Herstellung von Ammoniak usw.; weiter wird das Gas auch als Brennstoff benutzt. Ha —5489—

Ein großes Wasserkraftwerk am Eisernen Tor soll nach einem Plan des rumänischen Industrieministeriums, der jetzt amtlich veröffentlicht wurde, errichtet werden. Unter Ausnutzung der Donaustromschnellen beim Eisernen Tor soll vor allem Elektrizität für die rumänische Landwirtschaft erzeugt werden. Ob auch eine Lieferung von elektrischer Energie an die übrigen Donauländer erfolgen soll, ist bisher nicht bekanntgeworden. Ha —5425—

Bulgarien

Eine Zentralstelle für Chemie-Außenhandel, die „Himimport“, Ul. Sosun 2, Sofia, wurde von der Regierung eingerichtet; es handelt sich um eine staatliche Organisation, über die sämtliche Ein- und Ausfuhrgeschäfte in chemischen Grundstoffen, Anilinfarben und anderen chemischen Produkten abgewickelt werden. — Ähnliche Zentralstellen wurden geschaffen für Rohmetalle und Erze (Bulgarudexport), Metalle und Maschinen (Metallimport), Holz und andere Rohstoffe (Bulgarindustrialexport) und industrielle Rohstoffe (Industrialimport). R. —5650—

Zur Steigerung der Energieerzeugung sieht der bulgarische Zweijahresplan für das laufende Jahr die Errichtung von 28 Wärme- und Wasserkraftwerken vor. Mehrere Werke

mit einer Gesamtleistung von 80 000 kW sollen 1947 in Betrieb kommen. Das erste dieser Kraftwerke an der Iska hat mit der Stromerzeugung bereits begonnen. Nach Durchführung des Zweijahresplans soll sich die Gewinnung von elektrischer Energie um mehr als ein Drittel erhöhen. Der Stromverbrauch Bulgariens betrug im Jahre 1940 insgesamt 250 Mill. kWh. Es wurde errechnet, daß die bulgarischen Flüsse jährlich 4 Mrd. kWh an elektrischem Strom zu erzeugen in der Lage wären. Ha —5275—

Griechenland

Die Bleivorkommen im Rhodope-Gebirge sind an eine amerikanische Gesellschaft auf 50 Jahre zur Ausbeutung vergeben worden. Die Konzession umfaßt 11 000 ha.

Ha —5212—

Die Olivenölherzeugung wird für 1946 auf 83 000 t geschätzt gegen eine durchschnittliche Jahreserzeugung im Kriege von 80 000 t. Die Vorräte würden sich damit zum Ende des vom November 46 bis Oktober 47 laufenden Jahres auf etwa 108 000 t belaufen. z. —5252—

Sowjetunion

Die Gesamterzeugung von Buntmetallen aller dem Ministerium für Buntmetallurgie unterstellten Werke hat innerhalb des ersten Halbjahres 1947 das Plansoll überschritten. Gleichzeitig ist eine beachtenswerte Produktionssteigerung gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1946 festzustellen. Nicht erreicht wurden die Planziffern von den Blei-, Aluminium- und den Zinkwerken. Einzelne Betriebe im hohen Norden, im Ural und in Kasachstan werden auf Grund ihrer hohen Leistungen in der sowjetrussischen Presse besonders hervorgehoben. — Im September dieses Jahres wurde ein Teil des im Bau befindlichen neuen Zinkwerkes in Ustj-Kamenogorsk im Nordwestteil Kasachstans in Betrieb gesetzt. Gleichzeitig mit der Zinkfabrik wurde der Bau eines größeren Wärme-Elektrizitätswerkes in Angriff genommen. v. Mi. —5535—

Der Wolframexport nach der UdSSR hat sich nach einer Mitteilung aus Hongkong in letzter Zeit sehr belebt, so daß die Wolframpreise am Hongkongmarkt eine außergewöhnliche Höhe erreicht haben. Sie stiegen von 131 £ je t im Monat November 1946 auf 231 £ im Februar, 367 £ im April und 493 £ im Mai d. J. Der größte Teil des von Rußland angekauften Wolframs ist von China nach Hongkong geschmuggelt worden. — Im Jahre 1936 betrug die Weltproduktion von Wolframerz 24 700 t, von denen 7600 t auf China entflohen. 70 % des damals in Hongkong auf dem freien Markt verkauften Erzes wurden von Rußland erworben. Weitere 18% gingen nach Schweden, von denen angeblich ebenfalls ein beträchtlicher Teil nach der UdSSR exportiert wurde. Ha —5371—

Die Frist für die Entschädigungszahlungen für die Nickelgruben von Petsamo* ist durch ein Abkommen zwischen der kanadischen und der sowjetischen Regierung um 15 Monate verlängert worden. Nach dem neuen Abkommen sind bis zum 31. Dezember 1951 insgesamt 20 Mill. \$ zu entrichten, von denen 8 Mill. \$ bereits gezahlt wurden. Ha —5490—

Superphosphatfabrik in Klaipeda (Memel). In Klaipeda, dem früheren Memel, wurde die erste Folge des Wiederaufbaues der Fabrik für mineralische Düngemittel beendet. Der Superphosphatbetrieb hat bereits einige hundert Tonnen geliefert, doch arbeitet er bisher noch mit von auswärts bezogener Schwefelsäure. Nach der in Aussicht genommenen baldigen Inbetriebnahme der im Bau befindlichen Schwefelsäureanlage rechnet man mit einem starken Anstieg der Gesamterzeugung von Düngemitteln. v. Mi. —5539—

Eine Anlage zur Verflüssigung von Naturgas soll, wie „The Chemical Age“ berichtet, im Süden von Moskau errichtet werden. Mit dem Bau soll die Dresser Industries, Cleveland, Ohio, bereits vertraglich beauftragt worden sein. Die Tageskapazität der Anlage soll sich auf 114 000 m³ belaufen, während das Fassungsvermögen der Vorratsbehälter voraussichtlich 46 Mill. m³ betragen wird. Ha —5491—

Wiederaufnahme der Kautschuksynthese in Woronesch. Am 27. September wurde nach Beendigung der ersten Folge der Wiederaufbaurbeiten ein Teil der Fabrik für synthetischen Kautschuk „SK 2“ in Woronesch wieder in Betrieb genommen. Das im Jahre 1932 erbaute, unter dem Namen „S. M. Kirov“ bekannte Werk, war im Laufe der Kriegshandlungen restlos zerstört worden. Die nunmehr erstellte Neuanlage arbeitet mit erweiterten und modernisierten Apparaturen und unter Anwendung einer verbesserten Verfahrenstechnik. Im Gegensatz zu der Anlage des zerstörten Werkes ist der Betrieb nunmehr in weitem Sinne vollautomatisiert. Die Fabrik arbeitet nach dem Lebedew-Verfahren. Der Betrieb untersteht dem sowjetrussischen Mi-

* Vgl. diese Ztschr. 19, 81 [1947].

nisterium der Kautschukindustrie, doch in gewisser Beziehung jetzt auch noch dem Ministerium für den Bau von militärischen Unternehmen und solcher der Kriegsmarine. v. Mi. —5541—

Eine Fabrik für Farben und Lacke im Kaukasus wird in einem Vorort von Jerewan (früher Eriwanj), der Hauptstadt Armeniens errichtet. Sie soll alle transkaukasischen Länder der Sowjetunion mit ihren Erzeugnissen versorgen. Vorgesehen ist eine Jahresleistung von 2500 t Emaille-, Erd- und gemahlenen Farben. Das Werk verarbeitet fast ausschließlich örtlich vorhandene Rohstoffe. — In Jerewan bestand schon seit einigen Jahren eine kleinere Fabrik, die Anstrichfarben herstellte. v. Mi. —5537—

Die Fabrikation von Papier für Farbenphotographie wurde in Leningrad aufgenommen. Für das Jahr 1947 war eine Produktion von 2000 m² Papier vorgesehen. Mit der Herstellung von Photopapier befaßt sich eine Reihe von Werken die dem photochemischen Trust angeschlossen sind. Hergestellt werden vor allem Kontrast-, Normal-, glänzendes und Mattpapier, daneben auch Papiere zur Anfertigung von Röntgen-Aufnahmen. Die Erzeugung betrug im Jahre 1936 insgesamt 9 Mill. m². Neben der genannten Leningrader Fabrik sollen jetzt noch weitere Werke die Herstellung von Farbphotopapier und Farbfilmfolien aufnehmen. v. Mi. —5544—

Die Gewinnung von Kiefernharz in Sibirien. In der Provinz Irkutsk in Ostsibirien wurde die vom Staat organisierte Gewinnung von Kiefernharz erheblich ausgebaut. Es bestehen dort fünf sogenannter „Chemischer Waldwirtschaften“ zur Ausbeutung der ostsibirischen Urwälder für chemische und pharmazeutische Zwecke, die dem Trust „Irkutchimless“ unterstehen. Jede dieser Waldwirtschaftsorganisationen beschäftigt mehrere tausend Arbeiter, die hauptsächlich in den Sommermonaten und im Frühherbst das Harz sammeln und den Verarbeitungsbetrieben zuführen. Die Arbeit ist mühselig, da die besten Bäume im Höchstfall 400 g in der Saison geben. Nach den bestehenden Planvorschriften ist jeder Arbeiter verpflichtet, im Laufe des Jahres 1800 kg Kiefernharz zu sammeln. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres betrug die Harzausbeute der ostsibirischen Waldwirtschaften bereits 131,8% des vorgesehenen Plansolls. Im kommenden Jahr sollen noch weitere drei solcher „Chemischer Waldwirtschaften“ in der Provinz Irkutsk gegründet werden. Das gesammelte Harz wird in den Betrieben des „Irkutchimless“ verarbeitet. Ein größeres Werk befindet sich in Kamyschet bei Nishne-Udinsk im Gebiet Irkutsk, ein weiteres in Irkutsk selbst, wo in der Hauptsache Terpentinöl und Kolophonium erzeugt werden. v. Mi. —5534—

Ätherische Ölpflanzen. Mitte August begann in Tadschikistan die Ernte für die industrielle Gewinnung von ätherischen Ölen. Eine besonders reiche Ernte haben die Geraniumfelder gebracht, die in Tadschikistan insgesamt schätzungsweise 1200 ha bedecken. Es wurden je ha im Mittel etwa 35 t an Grünmasse gewonnen, die in der Spezialfabrik für ätherische Öle in Molotowabad verarbeitet werden. Neben Geranium liefern die Kollektivwirtschaften Blätter der Kasanlyk-Rose zur Herstellung von Rosenöl und in großen Mengen wildwachsende Pfefferminze. v. Mi. —5542—

Sonnenblumenöl. Von allen in Rußland kultivierten Ölpflanzen ist die Sonnenblume diejenige, die für die Volksernährung die bedeutendste Rolle spielt. Die hauptsächlichsten Anbaureviere sind: die südlichen Gebiete der Ukraine, die Provinzen Rostow, Tschkalow, Saratow und der Nordkaukasus. Außerdem wird die Sonnenblume in Baschkirien, in Kasachstan und am Fuße des Altai gezüchtet. Die größte Anbaufläche liegt mit 188 000 ha in dem Gebiet um Saratow. 1947 wurde von den zuständigen Regierungsstellen ein ganz besonderes Gewicht auf die Kultivierung der Ölpflanzen gelegt und selbst das Plenum des Zentralkomitees der russischen Kommunistischen Partei befaßte sich eingehend mit dieser Frage. Zum Ende des Sommers war eine großangelegte Aktion in die Wege geleitet worden, zur Beschaffung von Zusatzgeräten für die normalen Mähdrescher, die es ermöglichen auch Sonnenblumen in großem Stil mechanisch abzurnten. Auch für die chemische Industrie hat die Sonnenblume in Rußland eine gewisse Bedeutung, da aus den verbrannten Stielen der Pflanze Pottasche gewonnen wird. Die auf diese Weise gewonnene Pottasche stellt den Hauptanteil der gesamten russischen Pottasche-Erzeugung. Besonders in Krassnodar im Nordkaukasus hat sich auf dieser Basis eine beachtenswerte Industrie entwickelt. v. Mi. —5540—

Der Anbau von Zuckerrohr wird schon seit einer Reihe von Jahren in Großversuchen im Bezirk Denau des Gebietes Ssurchan-Darja in Usbekistan durchgeführt. Die Ergebnisse waren so gut, daß dort ein Staatsgut für eine groß-

angelegte Kultivierung von Zuckerrohr angelegt wurde. Im Anschluß hieran wurde mit dem Bau einer Rumfabrik begonnen und man rechnete bereits bis Ende 1947 mit der ersten Lieferung von Rum aus Usbekistan.

v. Mi. —5543—

Finnland

Die Eisenerzvorkommen von Ostamäki in Nordfinnland sollen von der finnischen Regierung ausgebaut werden. Die Jahreserzeugung wird sich zunächst auf 250 000 t stellen und soll sich später verdoppeln. Ha —5562—

Eine 200%ige Erhöhung der Zölle ist von der finnischen Regierung beim Reichstag beantragt worden, um dem Staat neue Einnahmen zu erschließen. Von der Zollerhöhung ausgenommen werden u. a.: Benzin und Waren, die Wertzöllen unterliegen. Gegenüber 1939 würden sich die Zölle nach Annahme der Regierungsvorlage versechsfachen. Ha —5443—

Schweden

Neue Vorkommen von Wolframerz wurden in Norrakärr bei Gränna östlich des Vätter-Sees in Mittelschweden festgestellt. Ha —5492—

Der Erdölbedarf für Industrie und Heizung beträgt gegenwärtig 2,5 Mill. m³ im Jahre gegen nur 200 000 m³ jährlich vor dem Kriege. Da die Bahnen allein beim Ausfall der Wasserwege im Winter nicht imstande sind, die gesamten Erdöltransporte zu bewältigen, wurde der Bau einer Erdölleitung von Göteborg nach Stockholm geplant; der Plan mußte jedoch wegen Material- und Arbeitermangel vorläufig wieder fallen gelassen werden. R. —5616—

Der Bau einer Erdölleitung zwischen Stockholm und Göteborg in einer Länge von 560 km wird von der Regierung geplant. Die Ausführung soll einem amerikanischen Ingenieur übertragen werden. Man hofft, die Oelleitung schon 1949 in Betrieb nehmen zu können. Ha —5444—

Kiesel säureester werden nach einem Reuter-Bericht in der Ölraffinerie von Nynashamm hergestellt und unter dem Namen „Nygelin“ in den Handel gebracht. Ha —5558—

Hauptlieferant von Farben und Lacken sind lt. „The Chemical Age“ neuerdings die Vereinigten Staaten, die in dieser Beziehung an die Stelle von Deutschland getreten sind. Ha —5559—

Eine Fabrik für synthetische Riechstoffe und ätherische Öle wurde von AB Bofors im Werk Nobelkrut, Bofors, in Betrieb genommen. Schweden soll dadurch auf diesem Gebiet vom Ausland unabhängig werden. Ha —5611—

Der Umsatz der Kunststoffindustrie beträgt 50—70 Mill. Kr. im Jahr, wie auf der Jahresversammlung des Verbandes der schwedischen Kunststoffproduzenten bekanntgegeben wurde. Ha —5641—

Norwegen

Der Ausbau der Stahlindustrie ist von der Regierung beschlossen worden. Die bisherige Eigenerzeugung belief sich auf 40 000 Jahrestonnen, der bisherige Durchschnittsverbrauch auf 300 000 Jahrestonnen. Für 1950 rechnet man mit einem Jahresbedarf von rund 400 000 t. Innerhalb von 4—5 Jahren soll in Mo i Rana in Nordnorwegen mit einem Kostenaufwand von 10 Mill. £ eine Erzeugung von zunächst 200 000 t Walzwerkerzeugnissen aufgebaut werden, die später verdoppelt werden soll. Betrieben sollen d. e. neuen Werke durch eine GmbH werden, deren maßgeblicher Teilhaber der Staat sein wird. Arbeitskräfte für das neue Industrieunternehmen werden voraussichtlich infolge der in Angriff genommenen Rationalisierung der nordnorwegischen Fischerei in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Eisenerz wird vor allem von zwei in der Nähe befindlichen Lagerstätten, Fosdalen und Sydvaranger, gestellt werden, von denen erstere 250 000 Jahrestonnen liefert, jedoch die doppelte Menge produzieren könnte. Früher ging die Produktion der beiden Vorkommen zur Verhüttung nach Deutschland. In Mo i Rana lagert Eisenerz mit hohem Phosphorgehalt, dessen Einsatz ebenfalls möglich erscheint. Begünstigt werden diese Pläne durch das Vorhandensein von Wasserkräften. Wegen Ausrüstung der zu bauenden Wasserkraftanlagen finden Verhandlungen mit der italienischen Regierung statt. Drei elektrische Hochöfen mit einer Kapazität von je 24 000 kW und einer jährlichen Durchlaßfähigkeit von 180 000 t Roheisen werden von norwegischen Unternehmen errichtet. Die Pläne für die Walzwerke werden vom britischen MECO-Konzern geplant. Ha —5428—

Der Chemieaußenhandel zeigte 1946 stark ansteigende Tendenz. Auf der Einfuhrseite ergab sich eine Zunahme von 44,6 auf 112,4 Mill. Kr., auf der Ausfuhrseite eine solche von 79,8 auf 119,3 Mill. Kr. Ha —5560—

Vorderasien

Eine neue Ära in der Weltpolitik wird von dem Bau einer transarabischen Oelleitung vom Abqaiq-Oelfeld in Saudiarabien nach Sidon am Mittelmeer eingeleitet. Die 1650 km lange Pipeline soll mit einem Aufwand von 125 Mill. £ im Laufe des Jahres 1949 fertiggestellt sein, ihre Kapazität beträgt 40 000—50 000 t täglich. Sie verkürzt den Weg der Oeltankschiffe durch den Persischen Golf, das Rote Meer und den Suezkanal um mehr als 4000 km.

Die neue Erdölleitung zu den äußerst ergiebigen arabischen Oelfeldern, die heute bereits fast 40 000 t täglich liefern, bedeutet einen Richtungswechsel der europäischen Erdölversorgung. An Stelle der bisherigen Belieferung durch die Vereinigten Staaten von Amerika, die südamerikanischen und caribischen Oelproduktionsgebiete würde für Europa sowie die Länder des Nahen Ostens die Versorgung zu einem sehr großen Teil durch arabisches Oel sowie mit Petroleum aus den Produktionsgebieten des Mittleren Orients (Iran, Irak usw.) erfolgen. Der weite Weg zum amerikanischen Kontinent wird durch den billigeren und näheren zu den arabischen und mittelöstlichen Gebieten abgelöst. Die Vereinigten Staaten von Amerika unterstützen den Bau der neuen Erdölleitung durch Freigabe der Ausfuhr für die riesigen Mengen an Pipeline-Stahlröhren, da die USA infolge des gesteigerten Inlandsbedarfes an Petroleumprodukten eigenes Oel nicht mehr exportieren wollen. e. —5395—

Palästina

An Düngemitteln werden Kaliumsulfat und Superphosphat demnächst in großem Maßstabe in Palästina hergestellt werden. Die Fertilisers & Chemicals, Ltd., eine Tochtergesellschaft der Palestine Potash, baut mit einem Kostenaufwand von 550 000 £ eine Fabrik in Haifa Bay. Das Kapital für das neue Unternehmen wurde gemeinsam von der Palestine Potash, der Palestine Economic Corporation of New York, der African-Palestine Development Corporation und der Palestine Jewish Colonial Association gezeichnet. Die neue Fabrik soll Palästina und die Länder des Nahen Ostens mit Düngemitteln versorgen und außerdem auch exportieren. Rohstoffe stehen praktisch in unbegrenzten Mengen aus dem Toten Meer zur Verfügung. Zurzeit wird dieses Rohmaterial nach Europa, hauptsächlich nach Belgien, zur Verarbeitung versandt. Die neue Gesellschaft wird Schwefelsäure, Kaliumsulfat und Superphosphat herstellen; es bestehen jedoch bereits Erweiterungspläne. Sie sehen u. a. die Erzeugung von Dicalciumphosphat, als Düngemittel und Viehfuttermittel, ferner von Salzsäure sowie anderen Grundchemikalien und Mischdüngemitteln vor. Die von den Fachleuten der Palestine Potash ausgearbeiteten Produktionsverfahren wurden in einer Versuchsanlage am Nordende des Toten Meeres überprüft. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich Mitte 1948 erfolgen. Anfänglich sollen 120 Personen beschäftigt werden. Der größte Teil der in Großbritannien und USA bestellten Maschinen ist bereits eingetroffen. Ha —5589—

Eine Kunststofffabrik wird lt. „Palestine Information Bulletin“ mit einem Kapitalaufwand von rund 1/2 Mill. £ gebaut. Die Hälfte des Kapitals wird in Palästina selbst aufgebracht. Die erforderliche Ausrüstung steht in den Vereinigten Staaten versandbereit. Es fehlt jedoch noch die Einfuhr genehmigung von Seiten der Palästinaverwaltung. In der neuen Fabrik will man Kunststoffe auf Grundlage von Rizinusbohnen nach einem neuen Verfahren herstellen, das im Weizmann Scientific Institute in Rehovoth entwickelt worden ist. Ha —5474—

Indien

Forschungsarbeit. Am 6. April 1947 wurde der Grundstein zum National Chemical Laboratory of India in Poona gelegt. Das Projekt ist vom Hause Tata mit Geldmitteln unterstützt worden, außerdem hatte die Regierung selbst einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt. Das Laboratorium wird in acht Hauptabteilungen einzeteilt: 1. anorganische und analytische Chemie, 2. physikalische und Elektrochemie, 3. Chemie der Hochpolymeren, 4. organische Chemie, 5. Biochemie, 6. chemisches Ingenieurwesen, 7. allgemeine- und Nachrichtenabteilung, 8. Verwaltung.

Die Arbeit des Laboratoriums soll der Grundlagenforschung und Nutzbarmachung der Forschungsergebnisse dienen. Es wurde vorgeschlagen, die Entwicklung neuer Produktionsverfahren bis zum Stadium der Versuchsanlagen durchzuführen und danach in enger Verbindung mit den Unternehmen zu bleiben, die eine weitere Entwicklung vornehmen. Probleme von unmittelbarer nationaler Bedeutung, wie z. B. die Entwicklung von einheimischen Rohstoffen, sollen Vorrang behandlungen erfahren. Das Nationale Chemie-Laboratorium wird aus einem großen Hauptgebäude und 10 Nebengebäuden bestehen: Zum wissenschaftlichen Stab gehören 115, zum technischen Stab 35 Personen; insgesamt werden 320 Personen beschäftigt werden. Ha —5457—

Zur Erweiterung der chemischen Industrie hat der Chief Controller of Imports kürzlich die Einfuhr einer Fabriksausrüstung im Wert von 2,75,000 Rs. für die von der Bombay Chlorine Products, Ltd., Bombay, zu errichtenden Fabrik genehmigt. Außerdem wurde ein Posten von 6,00,000 Rs. für die Erneuerung der Ausrüstung der Bengal Chemical and Pharmaceutical Works, Ltd., Calcutta, genehmigt.

Ha —5458—

Eine Bichromat-Fabrik war während des Krieges im Staat Mysore in Belagula in der Nähe von Mysore City errichtet worden; diese Anlage besitzt jedoch nur eine kleine Kapazität. Die Regierung hat daher eine Vergrößerung beschlossen, die zurzeit durchgeführt wird. Nach ihrer Fertigstellung soll die Fabrik der Befriedigung des Bedarfs der Textil-, der Farben- und Lederindustrie in Süddiindien dienen. Die Erzeugung von Chromfarben und Chromsalzen ist ebenfalls in Angriff genommen worden.

Darüber hinaus hat die Fabrik die Erzeugung nachstehender Produkte aufgenommen: 1. Die Herstellung von Knochenmehl und die Gewinnung von Fett und Leim; 2. Die Erzeugung von Natriumsilicat in verschiedener Art für die Papier-, Seifen-, Textil- und anderen Industrien im Staat Mysore; 3. Die Erzeugung von gereinigtem Natriumsulfat aus Rohsulfat, das als Nebenprodukt der Bichromat-Fabrik entfällt. Die Regierung will ferner das Produktionsprogramm der Fabrik durch Zinkoxyd und Mennige ergänzen.

Ha —5476—

Zur Herstellung von Natrjumsilicat soll im Staat Dhrangadhra eine Anlage errichtet werden. Die dortige Regierung hat die Bauerlaubnis erteilt und Zollbefreiung für Maschinen und Baumaterial zugesagt. Sie hat ferner ihre Hilfe bei der Beschaffung der benötigten Soda zugesagt. Die Erzeugung, die im Laufe des Jahres 1948 aufgenommen werden soll, wird sich voraussichtlich auf 90-Monatstonnen belaufen. Betrieben wird die neue Fabrik von Dhrangadhra Industries Co.

Ha —5590—

Die Rizinussaaternte wird nach einer in Kalkutta herausgegebenen Vorschätzung mit 121 000 t beziffert gegen 123 000 t im abgelaufenen Jahr. Die Qualität wird als gut bezeichnet.

Ha —5357—

China

Drei chemische Fabriken aus Japan sollen auf Reparationskonto nach China geliefert und in den Häfen Heichow und Taku in Nordchina sowie in Hainan im Süden des Landes aufgebaut werden und zwar zwei Fabriken für Alkalien und eine für Schwefelsäure. Durch Beschuß des Alliierten Fernöstlichen Rats sind China 45% der vorläufigen japanischen Reparationen zuerkannt worden.

Ha —5460—

Deutsche pharmazeutische Erzeugnisse erzielen Schwarzmarkt-Preise, die um 700—1000% über den normalen Preisen liegen. So wird z. B. für „Paspal“, ein Asthma-Mittel, 50 US-\$ je Packung bezahlt, während der Normalpreis 1 \$ betrug. Deutsches Bayer-Neo-Salvarsan ist 900% teurer als amerikanische Neo-Arsphenamin. — Neue amerikanische Artikel haben es schwer, sich gegen die alten eingeführten deutschen Marken durchzusetzen. — Auch die Preise für chemische Grundstoffe sind gestiegen, so für Aetznatron um 45% und für Alkohol um 55% gegenüber einem nur 10%igen Anstieg der Wechselkurse.

R. —5550—

Chinesisches Holzöl wird im Jahre 1948 voraussichtlich in einer Menge gewonnen werden, die der vorjährigen Erzeugung von rund 90.000 short t mindestens nicht nachstehen dürfte. Der Inlandsbedarf beläuft sich auf rund 45.000 t. Im Jahre 1946 wurden 40.000 short t exportiert, davon 65% nach den USA. Brasilien wird voraussichtlich im Jahr 1947 seine Ausfuhr von Holzöl auf 330 t verdreifachen gegen 110 t im Vorjahr. Der brasilianische Eigenbedarf wird auf 110 t beziffert.

Ha —5459—

Um die Wiederherstellung der Campher-Industrie in Formosa bemüht sich die National Resources Commission der chinesischen Regierung. Früher hat Formosa etwa $\frac{3}{4}$ des Weltbedarfs an Campher gedeckt, während dieser Produktionszweig zurzeit völlig stillstehen soll.

Ha —5596—

Korea

Die chemische Industrie war vor dem Zusammenbruch relativ hoch entwickelt, wie ein Bericht der US-Militärregierung von Korea bekanntgibt. Die Evakuierung der Japaner und die Teilung des Landes bewirkten eine Knappheit an wichtigen Rohstoffen (Kohle), an Spezialtechnikern, sowie an Ersatzteilen für Maschinen und Apparaturen. Von den drei chemischen Fabriken in Südkorea erzeugt eine in Inchon Superphosphat, die zweite in Pukpyongni Kalkstickstoff und die dritte in Mokpo Kaliumsulfat. Zurzeit ist nur diese letzte Fabrik in Betrieb. Sie hat im März 1947 2450 metr. t Phosphat-Gestein vermahlen.

Ha —5597—

Japan

Wissenschaftliche Forschung. Im April 1947 hat das Alliierte Hauptquartier der japanischen Regierung ein Memorandum zugeleitet, in dem angeordnet wird, daß die Wissenschaftler und Techniker des Landes verpflichtet sind, den Alliierten die Ergebnisse ihrer Arbeiten mitzuteilen. Als Ziel der Verfügung wird die Erfassung japanischer Wissenschaftler auf einigen Gebieten bezeichnet. —W —5204—

Kapazitätseinschränkungen der chemischen Industrie sollen erfolgen um das Kriegspotential herabzusetzen. Folgende Erzeugungsmengen pro Jahr werden zugelassen (in t)

Schwefelsäure	3 500 000	gegen	3 200 000	im Jahre 1937
Kalc. Soda	630 000	"	242 900	im Jahre 1938
Chlor	75 000	"	—	
Ätznatron (elektrol.)	82 500	"	440 800	im Jahre 1938

Die synthetischen Erzeugungen sollen vollständig für Reparationszwecke demonstriert werden, abgesehen von den Werken zur Erzeugung künstlicher Düngemittel, die solange weiterarbeiten dürfen, bis die Deckung des entsprechenden Bedarfs durch Einführen gesichert ist. Ferner wird die gesamte über dem Friedensbedarf liegende Kapazität der Stickstoff-, Calciumcarbid- und Sprengstoff-Industrie demonstriert. Als Basis für die Berechnung soll der Standard der Jahrgänge 1930—1934 dienen.

—er. —5522—

Die Celluloiderzeugung ist infolge von Kohlen- und Rohstoffmangel — insbesondere Mangel an Alkohol — im Laufe des Jahres 1947 auf nur 163 t im Monat abgesunken.

Ha —5370—

Die Produktion von Kunstseidecellulose erreichte im Juli 1947 mit mehr als 8 Mill. lbs. einen Höchststand nach dem Kriege. Gegenüber dem Juni bedeutet diese Zahl fast eine Verdopplung. An gesponnenem Kunstseidegarn wurden 1,58 Mill. lbs. hergestellt.

Ha —5598—

Nauru

Die Phosphatvorkommen auf Nauru (ehem. deutsches Schutzgebiet im Pazifik) gehören zu den reichsten Vorkommen der Welt und wurden nach dem ersten Weltkrieg zunächst von England, später von Australien verwaltet. Die jährliche Erzeugung erreichte vor dem letzten Krieg über 1 Mill. tons und wurde in viele Länder exportiert. Durch die japanische Besetzung wurden die Anlagen völlig zerstört und können erst in drei Jahren und mit 200 000 £ Kosten wieder instand gesetzt werden. Die Produktion lief am 1. Juli 1946 wieder an. Man nimmt an, daß die Vorkommen noch 50 Jahre lang einen wirtschaftlichen Abbau zulassen.

—W. —5187—

Phosphatausfuhr. Die Soc. des Phosphates de l'Océanie berichtet über eine Ausfuhr von Rohphosphaten aus Nauru von 300 000 t im Jahre 1945; 1946 soll etwa die gleiche Menge verschifft werden sein, während die Lieferungen vor dem Kriege im Durchschnitt 150 000 t jährlich erreichten.

B-r. —5528—

Australien

Die Deckung des Sodabedarfs war nach einer Mitteilung des Premierministers 1947 schwierig, da Großbritannien wegen Kohlemangel keine Sodaprodukte nach Australien liefern kann. Das Land benötigt 80 000 t calcinierte Soda im Jahr. Die Eigenerzeugung beläuft sich nur auf 35 000 t.

Ha —5360—

Celluloseacetat soll in einer chemischen Fabrik hergestellt werden, deren Bau die Australian Colonial Sugar Refining Company mit einem Kostenaufwand von 1 Mill. austr. £ beschlossen hat. Standort der neuen Fabrik ist Sydney. Die Gesellschaft baut außerdem in Concord, in der Nähe von Sydney, eine Fabrik zur Erzeugung von Asphaltziegeln für Fußböden, die bisher in Australien noch nicht produziert wurden, in anderen Ländern aber schon weitgehend Verwendung finden sollen. Die Firma hat ferner zur Erzeugung von Essigsäureanhydrid 1 Mill. £ zur Errichtung einer Fabrik vorgesehen.

Ha —5461—

Eine Anilinfabrik soll in Yarraville durch die ICI of Australia and New Zealand errichtet werden. Bereits 1940 war eine Anilinfabrik mit einer Kapazität von 1200 t—1500 t jährlich durch die Timbrol, Ltd., in Rhodes, Neu-Südwales, errichtet worden.

Ha —5358—

Die Kautschukwarenindustrie erfährt durch die Errichtung einer Zweigfabrik der „Dunlop Rubber Australia Ltd.“ in Westaustralien mit einem Kostenaufwand von 120.000 bis 130.000 £ eine Erweiterung. Das Werk soll Gummiwaren aller Art herstellen. Auch die „Wilkinson Linatex Co.“, London, erwägt den Bau einer Kautschukwarenfabrik in Australien. Die Hauptanlagen der Gesellschaft befinden sich in den britischen Malaya-Staaten. Zwei Fabriken des Unternehmens sind in Großbritannien, weitere in Canada, den Vereinigten Staaten und Südafrika gelegen.

Ha —5369—

Südafrik. Union

Eine Verdoppelung der Zementerzeugung auf rund 2,6 Mill. t jährlich bis Ende 1949 wird geplant. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wird im kommenden Herbst eine Fabrik in Colleen Bawn in Südrhodesien mit einer Kapazität von 100 000 t im Jahr in Betrieb kommen.

Ha —5456—

Eine große Phosphatdüngerfabrik wird laut „Chemical Trade Journal“ in Transvaal, wahrscheinlich in Vereeniging, errichtet werden. Die Fabrik soll die geringgrädigsten Phosphate von Palabora nach einem Verfahren verarbeiten, das dem von der Tennessee Valley Authority angewendeten sehr ähnlich sein soll.

Ha 5353

Hexachlorcyclohexan wird nach einem Reuter-Bericht neuerdings in der dem südafrikanischen Staat gehörenden Fabrik der Klipfontein Organic Products of North Rand in Transvaal im großen hergestellt. Die Fabrik war mehr als zwei Jahr lang mit der Erzeugung von DDT beschäftigt.

Ha —5477—

Der Anbau von Quebrachobäumen wird unter Aufsicht des Forst-Departements in der Nähe von Pietermaritzburg neuerdings versuchsweise durchgeführt.

Ha —5570—

Ägypten

Der Sodamangel hat, wie berichtet wird, ein kritisches Stadium erreicht. Die Egyptian Salt and Soda Co. produziert monatlich 500 t Aetznatron, während der Bedarf mindestens doppelt so groß ist. Eine neue Kunstseidefabrik, die bald in Betrieb kommen wird, wird jährlich 4000 t Aetznatron benötigen. Die Egyptian Salt and Soda Co. will in der Schweiz die Ausrüstung für eine neue Soda-fabrik mit einer Leistungsfähigkeit von 20 000 Jahrestonnen bestellen.

Ha —5374—

Eine neue Superphosphat-Gesellschaft unter der Bezeichnung Abu Zaabal and Krafr E. Zayat Fertiliser and Chemical Co. ist kürzlich auf Grund eines königlichen Dekrets mit einem Kapital von 325 000 £ gegründet worden. Sie soll jährlich rund 30 000 t Superphosphat d. h. die Hälfte des ägyptischen Vorkriegsbedarfs erzeugen. Die Fabrik wird voraussichtlich 100 Arbeiter beschäftigen und Rohphosphate aus Oberägypten verarbeiten. Sie wird auch 400 t Schwefelsäure wöchentlich herstellen; die benötigten Ausrüstungsgegenstände werden von einer britischen Firma geliefert werden.

Ha —5455—

Kanada

Erweiterungspläne der chemischen Industrie. Der Jahresbericht des Präsidenten der Canadian Industries Ltd., G. W. Huggsett, berichtet über mehrere neue Fabriken, die zurzeit schon im Bau sind oder bald begonnen werden. Das Hauptgewicht der Expansion liegt auf Kunststoffen, synth. Fasern, Farbstoffen und Lacken. Allein 12 neue Farben- und Lack-Fabriken für zusammen 5 Mio. \$ sind im Bau. Bei den Kunststoffen sollen die neuen Werke mit Aethylen aus Erdöl als Grundlage Polystyrol-Harze erzeugen. Eine 5 Mio. \$-Anlage für synth. Fasern wird errichtet, weitere zur Erzeugung von Acetatafasern sind geplant. — Die American Zinc, Lead and Smelting Co. in St. Louis und die kanadische Golden Manitou Mines Ltd. (51% und 49%) bauen in Arvida, Quebec, eine große Zink-Raffinerie, die pro Tag 100 t Zn und pro Jahr 70 000 t Schwefelsäure erzeugen soll. Die Produktion soll 1948 beginnen. — Die Dominion Magnesium Co. sieht die baldige Erzeugung von metallischem Calcium und Ca-hydrid in Haley bei Ottawa vor. — Eine neue Alkali-Elektrolyse errichtet die Standard Chemical Co. Ltd. in Sarnia, Ontario. Das Werk soll jährlich 18 000 t flüssiges Chlor und 20 000 t Natronlauge ab 1948 produzieren. — Die Canadian Resins and Chemicals Ltd. beabsichtigt, in Shawinigan Falls bei Quebec ihre Kunststoff-Werke erheblich zu erweitern, um den Kunststoff „Vinylite“ in größeren Mengen herzustellen. Ein weiteres Werk wird als erstes in Kanada das als Weichmacher wichtige Dioctylphthalat herstellen. — Brunner Mond (Canada) Ltd., die bisher etwa 250 t Ammoniak und Soda täglich in den Amherstberg-Werken bei Ontario erzeugen, planen mit mehreren Mio. \$ eine erhebliche Erweiterung ihrer Soda-Produktion. — Die Canadian Celanese Ltd. benutzt einen Teil des Gewinns von 1946 in Höhe von 1,97 Mio. \$ (1945: 1,26 Mio. \$) zur Erweiterung ihrer Kapazität in den Fabriken von Sorel und Drummondville. — W. —5208—

International Nickel Co. of Canada. Vor dem Kriege wurden jährlich 5,3, während des Krieges 11,4 und heute 7,7 Mill. sh. t Erz verarbeitet. Die nachgewiesenen Lagerstätten Ende 1946 bargen 217 Mill. sh. t Erz mit einem Gehalt von 6,8 Mill. t Nickellupfer. Es wird ununterbrochen und mit modernsten Mitteln daran gearbeitet, weitere Reserven zu erschürfen. — 35% der Weltnickelerzeugung werden zur Erzeugung rostfreien Stahls verbraucht. Ein An-

ziehen der Preise ist nach einer Erklärung von Mr. Stanley, dem Präsidenten der Gesellschaft, nicht zu erwarten.

W. —5268—

Ein Verfahren zur Beseitigung von Fisch-Geschmack und -Geruch aus Fischerzeugnissen, das von Norwegen angewendet und geheimgehalten wird, soll einem Ausschuß der Vereinten Nationen vorgelegt werden. Kanada behauptet, daß es sich um ein ursprünglich deutsches Verfahren handelt, das im Kriege entwickelt worden sei und folglich der Nutznießung der Alliierten zustehe.

W. —5202—

Columbien

Zur Erzeugung von Alkalien und Chlor, soll die Produktion des Salzbergwerks der Banco de la Republica vergrößert werden. Gleichzeitig will man eine Fabrik zur Erzeugung von calcinierter Soda, Aetznatron und Chlor errichten. Das Projekt wird einen Kostenaufwand von 25 Mill. Pesos erfordern. Mit einer USA-Gesellschaft wurde ein Kontrakt betr. den Bau einer Fabrik und Einbau der Ausrüstungen abgeschlossen. Es handelt sich um die erste Alkali-fabrik in Columbien. Sie wird voraussichtlich im Jahre 1949 in Betrieb kommen. An raffiniertem Salz sollen täglich 200 t erzeugt werden, während die Produktion von calcinierter Soda auf 100 t, diejenige von Aetznatron auf 25 t (einschließlich 5 t an elektrolytisch hergestelltem Aetznatron), an Natriumbicarbonat 12 t und an Chlor 5 t betragen wird. Das Aetznatron wird von der sich vergrößernden Kunstseidenindustrie in Barranquilla und Medellin und von der in Barranquilla konzentrierten Seifenindustrie verbraucht werden. Die calcinerte Soda wird in die Glas- und Papierindustrie gehen. Eine Chloranlage in der Nähe von Bogota, die „Compania Colombiana de Cloro y Sos Derivados“, die gemeinsam vom „Instituto de Fomento“ und der Stadt Bogota betrieben wird, erzeugt 5 t Chlor täglich, das ausschließlich für Wasserreinigungszwecke benötigt wird. Das Chlor der neuen Anlage wird der Textilindustrie zur Verfügung stehen, darüber hinaus auch für die Wasserreinigung eingesetzt werden.

Ha —5454—

Eine neue chemische Fabrik soll in Zipaquirá, Dep. Cundinamarca, in der Nähe großer Salzbergwerke zur Erzeugung von Alkali-Verbindungen errichtet werden. Außerdem ist eine Ausbeutung der Phosphatlagerstätten von Goajira in Aussicht genommen.

Ha 5351

USA

Die Stahlausfuhr wurde am 1. Oktober 1947 unter Kontrolle gestellt, um sie in diejenigen Länder lenken zu können, deren Bedarf am vordringlichsten ist. R. —5549—

Baryt- und Bor-Minerale. Die Baryterzeugung lag mit 700 000 Tonnen im Werte von 5 600 000 \$ 1946 höher als zu irgendeinem Zeitpunkt früher. Dasselbe gilt für die Bor-Produktion, die infolge der Nachfrage für Bor als Schmelzmaterial für Öfen- und Kühlanlagen auf 375 000 Tonnen in 1946 anstieg.

W. —5326—

Die unterirdische Vergasung von Kohle wird nunmehr auch im Staat Alabama bei der Alabama Power Co. in Angriff genommen. Das Gorgas-Bergwerk leitet den Versuch zusammen mit dem US Bureau of Mines, welches an den anfallenden Nebenerzeugnissen interessiert ist, vor allem im Hinblick auf die Erzeugung synthetischer Treibstoffe. Man nimmt an, daß die erforderlichen Schächte zum Kohlenflöz bis zum Jahresende fertiggestellt sein werden, so daß der Versuch Anfang Januar stattfinden kann.

Die Alabama Company besitzt $1\frac{1}{2}$ km von dem Versuchsort entfernt ein großes Elektrizitätswerk, dessen Dampfanlagen mit dem erzeugten Gas beheizt werden sollen.

— e — —5478—

Zur Erzeugung synthetischer Treibstoffe wurden vom Kongreß die bewilligten Mittel auf 60 Mill. \$ verdoppelt und der Termin zur Fertigstellung der Anlagen um 3 auf 8 Jahre verlängert. Nach offiziellen Angaben soll die synthetische Benzinerzeugung innerhalb von 2 bis 4 Jahren auf eine Kapazität von 23 Mill. t gebracht werden können. Die Kosten betragen gegenwärtig 8—10 cts. pro gall. und liegen damit erheblich über dem Preis für natürliches Rohöl. z. —5276—

Die Superphosphatproduktion betrug im Juli 1947 712 600 short t. Sie war damit niedriger als in den vorhergehenden Monaten des Jahres 1947, aber noch um 15% höher als im Juli 1946. Der Gesamtumsatz belief sich auf 1,4 Mill. t, d. h. er war um 12% höher als im Juni 1947 und um 21% höher als im Juli 1946. Die Erzeugung des Juli 1947 an konzentriertem Superphosphatdünger in Höhe von 33 810 short t bedeutet eine Zunahme um 3000 t gegenüber dem Vormonat, die gleichzeitig eine Zunahme von fast 50% gegenüber dem Juli 1946 ist.

Ha —5508—

Die Schwefelpproduktion während der ersten sieben Monate 1947 betrug 2,42 Mill. long t gegen 2,13 Mill. t in der

entsprechenden Zeit des Vorjahres. Von den Bergwerken wurden 2.82 Mill. long t versandt gegen 2.27 Mill. long t im Vorjahr. Die scheinbaren Verkäufe beliefen sich auf 2.75 Mill. long t gegen 2.28 Mill. long t in den ersten 7 Monaten 1946. Während des ganzen Jahres hat die Nachfrage nach Schwefel ständig zugenommen. Die Lagervorräte bei den Produzenten betragen Ende Juni 3,44 Mill. long t und waren damit niedriger als zu irgendeinem Zeitpunkt während der letzten zehn Jahre.

Ha. —5506—

Sauerstoff wird von Linde, East Chicago (Ind.), mit einer Kapazität von 200 t/Tag in einer Reinheit von 90 bis 98% seit mehreren Monaten erzeugt. — Die Air Reduction Comp. und die Bethlehem Steel Comp. bauen in Johnstown, Pa., ein Werk zur Erzeugung von 90—95%igem Sauerstoff. — Nach einem Vertrag der Weirton Steel Comp. mit der Air Reduction Comp. soll innerhalb eines Jahres eine weitere Anlage mit einer Kapazität von 400 t täglich und einer Reinheit von 88—92% errichtet werden.

Bo. —5546—

Die Erzeugung von Rohglycerin im Jahre 1946 betrug 156,76 Mill. lbs. gegen 172,451 Mill. im Jahre 1945 und 199,835 Mill. lbs. im Jahre 1944. (Alles berechnet als 100%ige Ware.) Die Lagervorräte betragen Ende Dezember 1946 43,148 Mill. lbs.

Ha. —5365—

Zur Erzeugung von Phosphor-Verbindungen errichtet die Victor Chemical Works, Chicago, in Morrisville, Pa., mit einem Kostenaufwand von 15 Mill. \$. Das neue Werk soll die Erzeugung der älteren Werke in Chicago Heights, Ill., und Nashville, Tenn., der Gesellschaft ergänzen.

R. —5529—

Eine neue Kunstfaser auf Grundlage des Kunststoffes Saran, die von der Dow Chemical Co. entwickelt worden ist, soll das wichtigste Textilrohmaterial seit der Erfindung von Nylon werden. Die Saranfaser sei bereits mit Erfolg zur Herstellung von Schirmen, Polsterungen, Damenhandtaschen und Hüten verwendet worden. Sie ist gegen Feuchtigkeit, Feuer, Fäulnisbakterien beständig und kann in außerordentlicher Feinheit gewonnen werden. Man nimmt an, daß ihre Verwendung für Bekleidungsstoffe bald eingesetzt wird. Saran ist Vinylidchlorid. Die Erzeugungskosten sollen unter denen von Nylon liegen. Ha. —5585—

Victor Chemical Works haben ein neues Kunstharz entwickelt; es handelt sich um monomeres Diallylphenylphosphat, das zu einem harten, wärmefesten Harz polymerisiert. Dieses ist in reinem Zustand brennbar. Diese Eigenschaft verliert es aber, wenn es zusammen mit nicht brennbaren Stoffen, wie z. B. Methylmetacrylat, polymerisiert wird. Gleichzeitig verliert das letztere seine thermoplastischen Eigenschaften und verwandelt sich in ein in der Wärme nicht veränderliches Harz. Man nimmt an, daß der neue Stoff weitgehende Verwendung als Festigungsmaterial für andere Kunststoffe finden wird. — Die Firma errichtet ferner in Morrisville, Pa., mit einem Kostenaufwand von 15 Mill. \$ ein neues Werk, zur Erzeugung von Phosphor-Verbindungen, das die Erzeugung der älteren Werke in Chicago Height, Ill., und Nashville, Tenn., der Gesellschaft ergänzen soll.

Ha. —5343—

Die Gärungsindustrie hat während des Krieges ihre Erzeugung bedeutend erhöht und zahlreiche neue Produkte entwickelt¹⁾. Mengenmäßig allerdings steht Aethylalkohol immer noch an der Spitze der Erzeugung. Während der letzten fünf Vorkriegsjahre wurden in USA durchschnittlich 123 Mill. gall. Industriekohol erzeugt (190°); davon 72% aus Melasse, 20% aus Aethylen und die restlichen 8% aus Getreide oder anderen Kohlehydrat-Trägern. Im Kriege stieg der Bedarf an Industriekohol enorm an, hauptsächlich für die Weiterverarbeitung auf Butadien und Styrol im Rahmen des Programms zur Erzeugung von Synthesekautschuk, aber auch für eine Reihe anderer wichtiger Verfahren.

Schon bald nach Kriegsbeginn fiel Melasse als Rohstoff aus und man ging zur Verarbeitung von Getreide über, und zwar hauptsächlich von Weizen. Die Umstellungsschwierigkeiten wurden mit Hilfe eines von WPB eingesetzten Forschungskomitees für Weizenalkohol überwunden. Da ich später ein Mangel an eiweißhaltigen Futtermitteln herausstellte, wurden die Forschungen auch darauf ausgedehnt, aus den Vergärungsrückständen die Proteine zurückzugeben. An der Durchführung dieses „Alkohol aus Weizen“-Programms waren 17 Gesellschaften, 3 private Forschungsgruppen, 7 wissenschaftliche Anstalten und 7 Regierungsstellen beteiligt; es wurden über 60 Forschungsberichte erstattet und diskutiert. Vom Spätsommer 1942 bis Juli 1945 wurden fast 700 Mill. Gall. Alkohol aus Weizen oder Weizenprodukten gewonnen.

Getreide bildet also seit 1943 den wichtigsten Rohstoff für die Alkoholerzeugung in USA, während Aethylen eine nur geringe Zunahme und Melasse eine Abnahme aufweist.

¹⁾ Ind. Engng. Chem. 38, 934 /1947/.

Andere Rohstoffe, wie Kartoffeln, Sulfitablaue, Obst und Molke wurden 1945 nur in Höhe von 0,5% und 1946 in Höhe von etwa 2% verwendet. Zur Verarbeitung von Sulfitablaue errichtete die Regierung eine Fabrik in Bellingham, Wash., und zur Holzverzuckerung und -vergärung eine Anlage in Springfield, Ore.; die gemeinsame Erzeugung dieser beiden Anlagen wird auf 6 Mill. gall. Industriekohol jährlich geschätzt.

Für die Erzeugung von Synthesekautschuk wurden vom 1. 1. 1942 bis zum 30. 6. 1945 fast 40% der Gesamt-erzeugung, nämlich 611 Mill. gall. verbraucht 1943 und 1944 wurden fast zwei Drittel allen Butadiens und ein großer Teil des Styrols aus Alkohol erzeugt. Für indirekte militärische und die zivilen Bedürfnisse, einschließlich der Synthese anderer Chemikalien, wurden über 500 Mill. gall. verbraucht. Der Rest, etwa 30% der Erzeugung, diente zu unmittelbaren militärischen Zwecken, für Gefrierschutz und im Pacht-Leih-Verkehr.

Verbrauch von Industrie-Alkohol vom 1. 1. 1942 bis 30. 6. 1945:

Verwendung	Total ²⁾	%	1942	1943	1944	1945
Totalverbrauch	1 543,5	100	226	428,5	605,8	283,2
Militär	134,2	8,7	52	39,9	27,2	15,1
Pachtleih	167,9	10,9	25	63	56,9	23
Synthesegummi	611,2	39,6	—	126,9	329,8	154,7
Gefrierschutz	121,1	7,8	29	50,8	31,8	9,5
Indirekt militärischer und Zivilverbrauch	509,1	33,0	120	147,9	160,3	80,9

²⁾ in Millionen lbs. 190°.

Die Verwendung von Weizen zur Alkoholerzeugung wurde damit begründet, daß die Errichtung von Aethylen-Anlagen bedeutend kostspieliger gewesen wäre infolge der dafür notwendigen säurebeständigen Ausrüstung. Die Baukosten für eine Fabrik auf Getreide-Basis betragen pro Million gall. Alkohol jährlich etwa \$ 275 000 gegen \$ 800 000 für eine Anlage auf Aethylen-Basis. Auch in bezug auf Bauzeit und Material ist der Aufwand für eine Getreide-Alkohol-Anlage bedeutend geringer.

Die Aufarbeitung der Destillationsrückstände auf Futtermittel, Kohlendioxid und Fuselöl wurde während des Krieges allgemein üblich, so daß gegenwärtig 92% aller Fabriken mit den entsprechenden Anlagen ausgerüstet sind, gegen nur 10% im Jahre 1943. So konnten im Jahre 1945 633 0000 tons an Futtermitteln zusätzlich gewonnen werden gegen ungefähr 175 000 tons vor dem Kriege.

Die jährliche Erzeugung von festem CO₂ stieg während des Krieges von 429 Mill. lbs. 1941 auf 659 Mill. lbs. im Jahre 1945. An flüssigem und gasförmigem CO₂ wurden 1941 247 Mill. lbs. und 1944 332 Mill. lbs. erzeugt. Eine beträchtliche Menge wurde aus den Gäräasen gewonnen, wobei diejenigen der Aethylalkohol-Gärung von besonders hoher Reinheit sind. Das bei der alkoholischen Gärung entstehende Gas besteht zu etwa 99,8% aus CO₂.

Außer als Kühlmittel wird CO₂ bei der Soda-Erzeugung und als Feuerlöschmittel verwendet. Eine Reihe von neuen Verwendungsmöglichkeiten wurde während des Krieges für Trockenis gefunden, z. B. zum Kühlen und Härteten von Al-Nieten.

An Fuselöl wurden 1945 etwa 11 Mill. lbs. gewonnen, also 20 lbs. auf 1000 Gall. Alkohol. Es hat u. a. Bedeutung erlangt bei der Penicillin-Erzeugung, wo die Amylfraktion für die Gewinnung von Amylacetat eingesetzt wird.

Eine umfangreiche Arbeit in Forschung und Entwicklung wurde in USA und Kanada zur Vergärung von Butylenglycol geleistet. Aehnlich wie für Industriekohol wurde ein Forschungsprogramm aufgestellt und während des ganzen Krieges daran gearbeitet. In Gemeinschaftsarbeit wurde die Erzeugung, Regenerierung und Umwandlung von Butylenglycol zu Butadien in einer großen Versuchsanlage durchgeführt. Bemerkenswerte Beiträge wurden geleistet zur Entwicklung von Verfahren für die kontinuierliche Säure-Verzuckerung von Getreide zu vergärbarem Zucker, zur wirkungsvollen Regenerierung von Butylenglycol aus gegorener Maische und zur Veresterung und Pyrolyse von Butylenglycol zu Butadien. Man fand später, daß 13/14 lbs. Butylenglycol, aus denen 6,3—6,8 lbs. Butadien gewonnen werden konnten, aus einem bushel Getreide ungefähr zum gleichen Preis erzeugt werden können wie Butadien aus Alkohol.

Die Erzeugung von Aceton und Butanol erreichte im Jahre 1944 ihre Spitzenleistung mit ca. 480 bzw. 150 Mill. lbs., wobei 4 oder 5 Anlagen in USA und eine in Puerto Rico eingesetzt waren. Die hier anfallenden Futtermittel sind besonders wertvoll wegen ihres hohen Gehalts an Riboflavin. Andere Nebenprodukte sind CO₂ und H₂, da sich die Gäräse aus 60% CO₂ und 40% H₂ zusammensetzen. Sie werden bei der Methanol-Synthese verwendet.

An organischen Säuren wird Milchsäure durch Vergärung von Zucker, Stärke und Molke gewonnen. Es werden drei verschiedene Grade hergestellt: technische, Genuß- und medizinische Säure. Im Jahre 1940 erzeugten 5 Firmen technische, 5 weitere Genuß- und 2 medizinische

Milchsäure. Da die Erzeugung von Milchsäure während der letzten 10 Jahre beträchtlich erhöht wurde, wird seit 1937 kaum noch welche eingeführt. Die Erzeugung erreichte im Jahre 1944 mit fast 9 Mill. lbs. einen Höhepunkt, von dem sie inzwischen 1946 wieder auf etwa 5 Mill. lbs. abgesunken ist.

Erzeugung von Essig und Essigsäure durch Vergärung von besonders denaturiertem Aethylalkohol:

Erfassungsjahr	Gall. 190°	Alkohol umgewandelt in	Insgesamt	Essig	Essigsäure
endet mit 30. 6.					
1940	7 718 558	—	—	—	—
1941	7 876 631	—	—	—	—
1942	8 655 531	—	—	—	—
1943	13 751 221	6 926 489	6 824 732	—	—
1944	19 341 007	7 592 501	11 748 506	—	—
1945	16 420 668	7 174 609	9 252 059	—	—

Die Erzeugung von Citronensäure durch Vergärung beträgt 80% der Gesamterzeugung und erreichte 1941 22,533 und 1942 23,638 Mill. lbs. Für die folgenden Jahre wird mit einer ungefähren Erzeugung von 26 Mill. lbs. gerechnet. Ungefähr zwei Drittel der gesamten Erzeugung während des Krieges wurden auf Pharmazeutika weiterverarbeitet, der Rest in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Gluconsaure Salze wurden 1945 ungefähr in einer Menge von 871 000 lbs. verarbeitet, die meisten davon als Calciumsalze für Pharmazeutica.

Die Erzeugung aller Hefearten wurde während des Krieges beträchtlich erhöht. An Trockenhefe wurden 1940 3 Mill. lbs., 1943 bereits 7 Mill. und 1945 in 11 Monaten 13,395 Mill. lbs. erzeugt; im Jahre 1946 sank die Erzeugung wieder auf 4 Mill. lbs. ab.

Trockenhefe wurde besonders für die Verwendung bei den Streitkräften entwickelt, sie wird in ähnlicher Art wie die übliche Bäckerhefe hergestellt, wird aber in besonderem Verfahren bis auf 8% Feuchtigkeitsgehalt getrocknet. Lebensfähigkeit und Aktivität bleiben erhalten, so daß die Trockenhefe auch in tropischem Klima lagerfähig ist.

In zunehmendem Maße wurden während des Krieges auch Hefeprodukte erzeugt, die reich an Vitaminen sind. So wurde z. B. eine ergosterin-reiche Hefe als Ersatz für das verknappte Vitamin D verwendet. Hefeerzeugnisse, die mit B-Vitaminen angereichert waren, wurden in weitem Umfange in Nahrungsmitteln und Pharmazeutika eingesetzt. Jährlich wurden etwa 12—14 Mill. lbs. Brauhefe gewonnen, von denen ein Drittel für pharmazeutische Zwecke gebraucht wurde und der Rest getrocknet in der Lebensmittelindustrie.

Eine weitere namhafte Quelle zur Hefegewinnung besonders für Viehfutter ist die Sulfitablauge der Zellstoff-Industrie. Man schätzt den hier erzielbaren Hefeanfall auf etwa 270 000 t, falls die entsprechenden Anlagen überall entwickelt würden.

z. —5339—

Die Chloralkalielektrolyse der Hooker Electrochemical Co., Niagara Falls, N.Y., wird mit einem Kostenaufwand von 8 Mill. \$ bis 1949 auf die doppelte Kapazität gebracht. — Die Erzeugung von Chlor und Aetznatron in der neuen Anlage der Pennsylvania Salt Manufacturing Co., Portland, Oregon, hat 200 t täglich erreicht.

Ha. 5344

Eine Schwefelsäurefabrik der Koppers Co., Inc., die in Kearny, New Jersey, errichtet wurde, ist am 1. 9. 1947 in Betrieb gekommen. Nach Mitteilung des Leiters der neuen Fabrik sollte dortselbst im Oktober auch mit der Herstellung von Blausäure begonnen werden, während die Erzeugung weiterer verwandter Chemikalien im Jahre 1948 aufgenommen werden soll. Nach Erreichen der vollen Kapazität wird das Werk rund 21 000 t Schwefelsäure und 1,2 Mill. lbs. Blausäure im Jahre herstellen können. Als Ausgangsstoff für die Herstellung von Schwefelsäure werden Schwefelwasserstoff aus Kokereigasen und schwefelhaltiges Gestein dienen. — Auch die Grasselli-Abteilung der DuPont-Gesellschaft hat kürzlich in James River in Virginia eine neue Schwefelsäurefabrik in Betrieb genommen.

Ha. —5462—

Die Erzeugung von Naphthalin aus Petroleum wird von einer führenden amerikanischen Öl-Gesellschaft geplant; mit der Realisierung ist jedoch erst in ein bis zwei Jahren zu rechnen.

z. —5338—

Die Erzeugung von Klebstoffen auf Grundlage von Kunstharzen ist in einer neuerrichteten Fabrik der U.S. Plywood Corporation in Portland, Ore., für den eigenen Bedarf und denjenigen der assoziierten Fabriken aufgenommen worden.

Ha. —5586—

Paludrin (N₁-p-chlorphenyl-N₂-isopropylguanidinacetat), das neue synthetische Malariamittel, welches Malaria in jedem Stadium ohne Nebenwirkung bekämpft, wird bereits in Mengen von etwa 100 t jährlich erzeugt. Bo. —5397—

Hexaäthylpolyphosphat (HET)¹⁾ ist ein neues insecticides Mittel, das Enzymsysteme inhibiert, und in geringsten Spuren wirkt. Der Wirkungsmechanismus wurde durch die pharmakologische Abteilung der Harvard Medical School unter Verwendung von radioaktivem ³²P untersucht. Durch Einführung von ¹⁴C in die Äthyl-Gruppen soll nun festgestellt werden, ob Inhibition von Fermenten durch Äthyllierung eintritt.

Bo. —5399—

Ein neues Insektenmittel. Dr. W. H. Tisdale, der Direktor der Forschungsabteilung für Schädlingsbekämpfung des Grasselli Chemicals Department der Du-Pont-Gesellschaft, berichtete über ein neues Insektenmittel, das Methoxychlor genannt wird und das sich als 40mal weniger schädlich für Warmblüter erwiesen habe als DDT. Das neue Mittel ist Methoxyphenyl-Trichloräthan; es ist ein Analogon oder nahe verwandt mit DDT und wird zurzeit in begrenzten Mengen durch die Du Pont-Gesellschaft hergestellt. Die Anwendung des Produkts als Insektenmittel für Früchte und Gemüse sei ungefährlich, wie die bisherigen Versuche ergeben hätten. Zur Bekämpfung von Fliegen und mexikanischen Bohnenkäfern ist es wirksamer, dagegen hinsichtlich der Apfelmotte dem DDT nicht ebenbürtig. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Methoxychlor zur Bekämpfung der meisten Obstschädlinge geeignet ist, die auch mit DDT bekämpft werden können. Nach Angaben von Dr. Tisdale hätten neuerliche Erfahrungen gezeigt, daß DDT einen weiteren Wirkungskreis besitzt als ursprünglich angenommen. Gleichzeitig warnte er vor der Annahme, daß DDT ein Allheilmittel sei; es sei auch nicht so harmlos gegenüber Warmblütern wie die frühere Literatur dies dargestellt habe.

Ha. —5510—

Neue Handelsprodukte. — n-Propylalkohol, hergestellt in der neuen Fabrik Chemcel bei Bishop, Tex., und „Methylal“ (Dimethoxymethan), ein Lösungsmittel für viele organische Substanzen, sind neue Handelsprodukte der Celanese Corp. Zwei weitere Substanzen wurden für die nächste Zeit in großem Umfang angekündigt und zwar Tetrahydrofuran und Propionaldehyd. — Weiter wurden von amerikanischen Konzernen mehrere Grignard-Verbindungen angekündigt, als erstes erschien Methyl-magnesium bromid in Form von 2-molarer Lösung in H₂O-freiem Aethyläther auf dem Markt. — General Chemical Co., NY., hat zwei SO₃-Präparate herausgebracht, von denen man sich eine wirkungsvolle Anwendung bei Sulfurierungen verspricht. „Sulfan A“ ist völlig stabil und ist die γ -Modifikation von SO₃; „Sulfan B“, das aus der Asbest-Form besteht, ist nicht stabilisiert. — Weiterhin bietet die gleiche Firma Borfluoridätherat (C₂H₅)₂OBF₃ als Katalysator an. — Die Metal Hydrides Inc., Beverly Massachusetts bietet Lithiumaluminimumhydrid (LiAlH₄), ein bewährtes neues Hydrierungsmittel für organische und anorganische Verbindungen in kleinen Mengen für Forschungszwecke an²⁾. Weiterhin bringt sie Titan-, Zirkon-, Tantal- und Bariumhydrid in den Handel. — Die Standard Oil Comp. stellt für den Laborgebrauch eine (Methan-, Aethan-, Propan-)Sulfosäure-Mischung sowie p-Di-tert. Butylbenzol her. — DDT in 40%iger wässriger basischer Emulsion wird als besonders wirksam von der Fa. Michigan Chemical Corp., St. Louis, empfohlen. J. T. Baker, New York, stellt Benzolhexachlorid her, dessen γ -Form als eines der besten Insektizide bekannt ist¹⁾.

W. —5270—

Planungen. — Die Reichhold Chemical Industrial do Brasil S.A. will mit Unterstützung der nordamerikanischen Reichhold Chemicals Inc. in Rio de Janeiro ein Kunstharz-Werk errichten, das eine Jahreskapazität von 700 t haben soll. — Der Regierung wurde vom Nationalrat für Metalle ein Plan vorgelegt, der eine wirtschaftliche und bedeutende Erzeugung von Schwefel und Schwefelsäure aus einheimischem Pyrit vorsieht.

W. —5238—

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. A 59, 123 [1947].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. A 59, 63 [1947].

Ausstellungen und Messen

14. 3.—21. 3.	Internationale Frühjahrsmesse Wien
12. 4.—27. 4.	" " Mustermesse Mailand
15. 4.—15. 5.	" " Messe Budapest
17. 4.—28. 4.	" " Mustermesse Brüssel
8. 5.—17. 5.	" " Mustermesse Agram
15. 5.—31. 5.	" " Messe Antwerpen
29. 5.—13. 6.	" " Wirtschaftsmesse Lille
31. 5.—12. 6.	" " Messe Toronto, Kanada
11. 9.—27. 9.	" " Messe Marseille.

—1816—